



# **Bericht zur Bachelor-Studieneingangsbefragung im Wintersemester 2011/2012**

Vorgelegt am: 28.03.2012

Studiendekanat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät

(Susanne Martini, Robert Anschütz, Lars Döpking, Klaas Kunst)

## ***Inhalt***

1. Vorbemerkungen
2. Anmerkungen zur bekannten Grundgesamtheit
3. Allgemeine Kenndaten
4. Die Studienentscheidung
5. Qualität der Angebote [O-Phase, Service-Flyer, Informationsangebote]
6. Erwartungen an das Studium
7. Anforderungen an Studium und Dozierende
8. Bekanntheitsgrad und Nutzungsverhalten von Beratungseinrichtungen
9. Abschließende Bemerkungen

## **1. Vorbemerkungen**

Im Wintersemester wurde erstmals die Studieneingangsbefragung unter den Erstsemesterstudierenden der Bachelorstudiengänge der Sozialwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt.

In den ersten Wochen des Wintersemesters 2011/12 wurden in allen Einführungsveranstaltungen die Fragebögen (paper/pencil) ausgeteilt. Entsprechend hoch war die Rücklaufquote: 548 von 875 eingeschriebenen Studierenden nahmen an der Umfrage teil (entspricht 62,5%).

Zum Ende des ersten Semesters wurden alle Erstsemesterstudierenden per Mail angeschrieben und gebeten, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Der Fokus dieser Umfrage lag vor allem auf den Erfahrungen des ersten Semesters. Diese erhobenen Onlinedaten können mit den Daten dieser Erstbefragung zu Beginn des Semesters verglichen werden.

Eine weitere Online-Befragung ist im fünften Semester geplant. Das Ziel ist es, zu erfahren, inwiefern sich die Erwartungen der Studierenden bzgl. ihres Studiums, den Inhalten, den Angeboten etc. erfüllt haben.

In der vorliegenden Studieneingangsbefragung waren für uns verschiedene Punkte interessant, z.B. die regionale Herkunft der Studierenden (aus welchen Bundesländern), wie früh nach dem Abschluss sie ihr Studium beginnen und Fragen nach der Studienfinanzierung. Es ging im Weiteren um die Faktoren, die zur Entscheidung für ein Studium in Göttingen beeinflusst haben. Im Bezug auf die Bewerbung unserer Studiengänge haben wir z.B. gefragt, welche Medien oder Personengruppen die Interessierten genutzt haben oder wie sie überhaupt auf die Georg-August-Universität als Studienort aufmerksam geworden sind. In diesem Zusammenhang wurde u.a. gefragt, wie bekannt verschiedene Beratungsinstitutionen sind und wie hilfreich diese eingeschätzt werden. Im Speziellen interessierte uns die Bewertung unserer Orientierungsphase, unserer Erstsemestermappen sowie unseres Service-Flyers.

Im nächsten Komplex wurden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach ihren Erwartungen zum Studium und zu den Lehrpersonen befragt. Weitere Aspekte betreffen den erwarteten Kompetenzerwerb.

Die Studieneingangsbefragung wurde erstmalig zum WS 2010/11 durchgeführt.

## 2. Zur Grundgesamtheit

An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät waren zum Wintersemester 2011/2012 insgesamt 875 Personen im ersten Fachsemester immatrikuliert, 394 männlich und 481 weiblich. Dies entspricht ungefähr einer Quote von 45% zu 55%, also einem leichten Überschuss der Frauen.

In der Befragung spiegelt sich dies direkt wieder. An der Befragung nahmen insgesamt 548 Personen teil, dies entspricht einer Quote von 62,5% der Gesamtimmatrikulierten im ersten Semester. Davon waren 60,2% weiblich und 36,7% männliche Personen.

Die befragten Studierenden verteilen sich folgendermaßen auf die Fächer:

25 Ethnologie Mono

56 Ethnologie 2-Fächer

62 Geschlechterforschung

221 Politik

39 Politik Lehramt

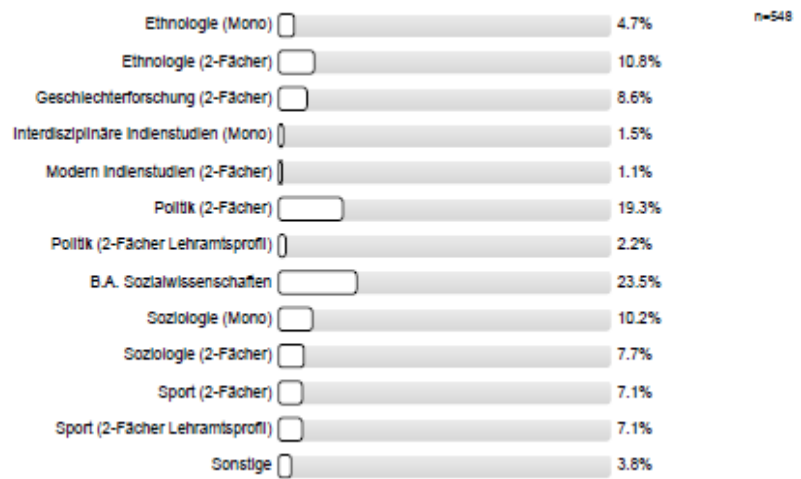
188 Sozialwissenschaften

62 Soziologie 2-Fächer

68 Soziologie Mono

55 Sport 2-Fächer

63 Sport Lehramt



### **3. Allgemeine Kenndaten**

#### **a. Hochschulzugangsberechtigung**

55,9% der Befragten haben in Niedersachsen ihre Hochschulzugangsberechtigung erlangt. Aus den angrenzenden Bundesländern variiert der Anteil sehr stark: 8,7% der Erstsemesterstudierenden kommen aus Nordrhein-Westfalen, 7,6% aus Hessen, 5,8 % aus Schleswig-Holstein, 3,7% aus Hamburg, 1,9% aus Thüringen, 1,5% aus Bremen, 0,9% Sachsen-Anhalt und 0,4% aus Mecklenburg-Vorpommern.

#### **b. Jahr der Hochschulzugangsberechtigung**

Von den 548 Befragten haben 45,5% ihre Hochschulzugangsberechtigung im Jahr 2011 und 45,8% im Zeitraum 2009-2010 erlangt. 5,9% Studierende erlangten ihre Berechtigung wesentlich früher (zwischen 2007 und 2008). Lediglich 2,8% der Befragten vor 2007.

#### **c. Was haben Sie nach dem Erwerb der Hochschulreife gemacht?**

Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich: 42,9% der 548 befragten Erstsemesterstudierende haben sofort nach Erwerb der Hochschulreife mit dem Studium begonnen. Knapp ein Viertel der Befragten haben in der Zwischenzeit ihren Zivildienst abgeleistet, ein FSJ oder/und ein FöJ gemacht. Jeweils 10% haben ein Praktikum absolviert oder bereits ein Studium begonnen, jedoch ohne Abschluss abgeschlossen. Weitere 29,6% haben die Antwortkategorie „Sonstiges“ (z.B. gereist, pausiert, Jobs) gewählt. Die restlichen Antwortmöglichkeiten (Eine Ausbildung abgeschlossen/ in einem Beruf gearbeitet/ Wehrdienst abgeleistet/ bereits ein anderes Studium abgeschlossen) wurden kaum gewählt.

#### **d. Wie werden Sie Ihr Studium finanzieren?**

Auf die Frage, wie die Studierenden ihr Studium finanzieren, antwortete die große Mehrheit der Befragten (80,1%), dass sie durch ihre Eltern/Verwandte unterstützt würde. 35,6% der Befragten beziehen BAföG, 32,3% arbeiten während des Semesters und 24,3% in den Semesterferien. 25,2% der Befragten finanzieren ihr Studium durch eigene Ersparnisse und Vermögen. Die restlichen Antworten verteilen sich auf „Sonstiges“ (26,6%). Studienbeitragsdarlehen/Studienkredite (6,6%), Stipendium (1,6%) wurden nur von wenigen Studierenden genannt. Für lediglich 3,8% der Befragten ist die Finanzierungsquelle noch unsicher. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

#### 4. Die Studienentscheidung

##### a. An wie vielen Hochschulen haben Sie sich insgesamt beworben?

Lediglich 10% der Erstsemester haben sich nur bei einer Hochschule beworben. 8,4% haben sich bei zwei Hochschulen beworben. Beinahe 30% der Studierenden haben sich bei drei bis fünf Hochschulen beworben, während es bei 23% der Erstsemester sechs bis acht Hochschulen waren. 29,5% haben sich bei mehr als neun Hochschulen beworben.

##### b. Wie viele Zulassungen haben Sie insgesamt erhalten?

42% der befragten Erstsemesterstudierenden der insgesamt 529<sup>1</sup> Befragten haben drei bis fünf Zulassungen erhalten. Weitere 40% haben entweder nur eine oder zwei Zulassung erhalten und gerade einmal 6% haben neun oder mehr Zulassungen erhalten.

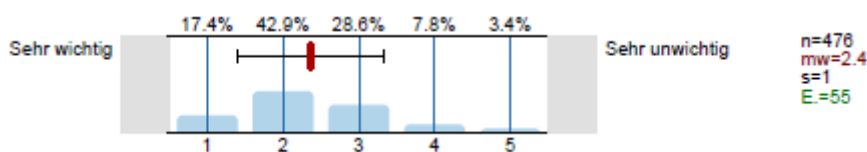
##### c. War die Georg-August-Universität Ihr Erstwunsch?

Für 61,3% der Befragten war die Georg-August-Universität der Erstwunsch. Entsprechend für die restlichen 38,7% nicht.

#### 4.1. Wie wichtig waren die folgenden Faktoren bei Ihrer Entscheidung für ein Studium an unserer Universität?

Im Folgenden werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine fünfstufige Likert-Skala verwendet (1= sehr wichtig, 5= sehr unwichtig).

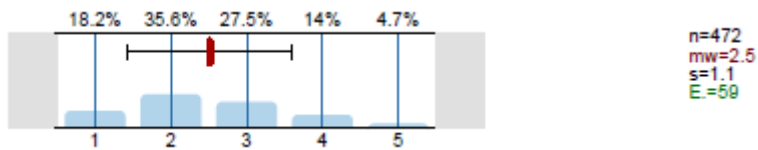
##### 4.1.1 Ruf und Tradition der Universität Göttingen



60,3% der insgesamt befragten Studierenden (n= 476) empfinden den Ruf und die Tradition der Uni Göttingen als sehr oder eher wichtig bei der Entscheidung für ein Studium. Während es immerhin noch 28,6% als neutral einschätzen, sehen es 11,2% der Befragten als eher oder sehr unwichtig an. Für 72 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

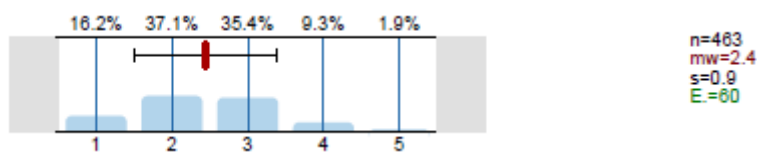
<sup>1</sup> Die unterschiedlichen Zahlen bei der Beantwortung der Fragen können aus zwei Faktoren resultieren: Zum einen daraus, dass nicht alle Studierende alle Fragen beantwortet haben; zum Anderen bestand die Option die Antwort „nicht relevant“ anzukreuzen.

#### 4.1.2 Breites Fächerspektrum



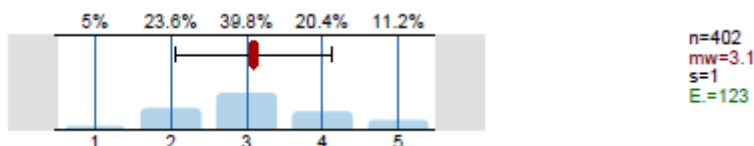
53,8% der Studierenden (n=472), die die Frage beantwortet haben, empfinden das breite Fächerspektrum als sehr oder eher wichtig. 27,5% schätzen dies als neutral ein und 18,7% als eher oder sehr unwichtig. Für 76 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.3 Gewähltes Studienfach an der Universität Göttingen hat einen guten Ruf



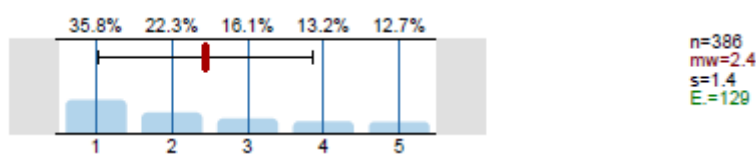
Für 53,3% der befragten Studierenden (n=463) ist es sehr oder eher wichtig, dass ihr gewähltes Studienfach einen guten Ruf hat. Hingegen empfinden es lediglich knapp über 10% als eher oder sehr unwichtig. Knapp ein Drittel der Studierenden steht der Aussage neutral gegenüber. Für 72 Befragte war dieser Faktor irrelevant. Für 85 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.4 Abschneiden des Fachs in Rankings



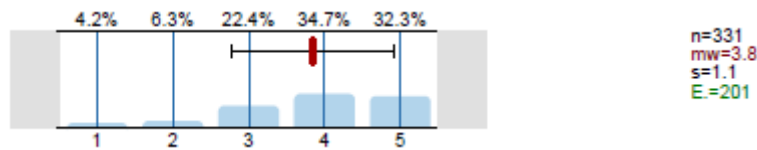
Lediglich 5% (n=402) empfinden das Abschneiden des Fachs in Rankings als sehr wichtig. Hinzukommen noch 23,6%, die es als eher wichtig erkennen. 39,8% der Studierenden vertreten einen neutralen Standpunkt. 31,6% sehen es als eher oder sehr unwichtig an. Für 146 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.5 Fächerkombination so nur in Göttingen studierbar



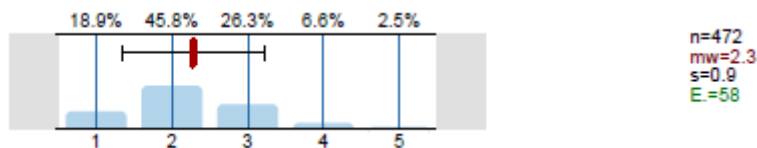
Für 58,1% (n= 386) ist es sehr oder eher wichtig, dass die Fächerkombination in dieser Form nur in Göttingen studierbar ist. Für gut ein Viertel der Befragten spielt dieser Grund so gut wie keine Rolle. Für 162 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.6 Bekannte Professorinnen und Professoren, die in Göttingen lehren



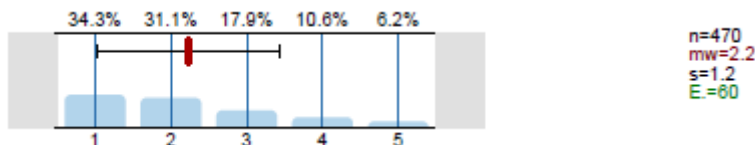
Knapp über 10% der befragten Studierenden (n=331) sehen die Bekanntheit der Göttinger Professorinnen und Professoren als sehr oder eher wichtig an. 22,4% der Befragten stehen dieser Angabe neutral gegenüber, während es die deutliche Mehrheit von 67% als eher oder sehr unwichtig empfindet. Für 217 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.7 Gute Ausstattung im Bereich Studium und Lehre



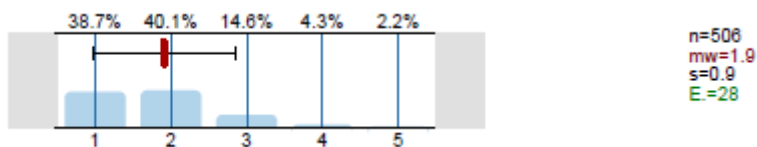
Für 64,7% der Befragten (n=472) ist die gute Ausstattung im Bereich Studium und (sehr) wichtig. Ein gutes Viertel steht neutral zu dieser Aussage. Für 9,1 % spielt dieser Aspekt keine wichtige Rolle. Für 76 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.8 Möglichkeit, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen



Die Möglichkeit, ein Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, sehen knapp zwei Drittel der Befragten (n=470) als sehr oder eher wichtig an. Während 17,9% eine neutrale Position vertreten, empfinden es 16,8% als eher / sehr unwichtig. Für 78 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

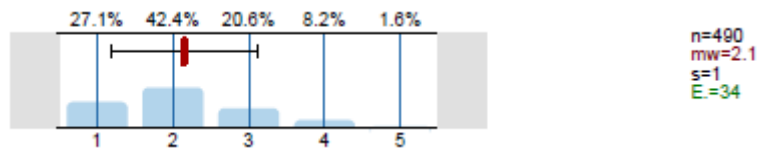
#### 4.1.9 Ruf Göttingens als Studentenstadt



Für knapp 80% der Studierenden (n=506), die diese Frage beantwortet haben, ist der Ruf Göttingens als Studentenstadt als sehr/eher wichtig. 14,6% sind unentschlossen, während es für 6,5% eine sehr bzw. eher unwichtige Rolle spielt. Für 42 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

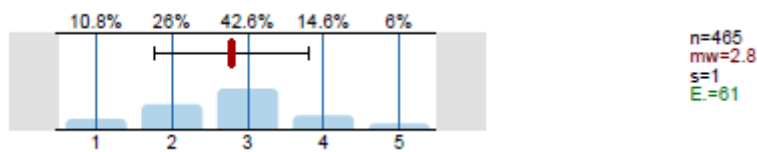


#### 4.1.10 Lebensbedingungen/Attraktivität der Stadt (inkl. Freizeitangebote)



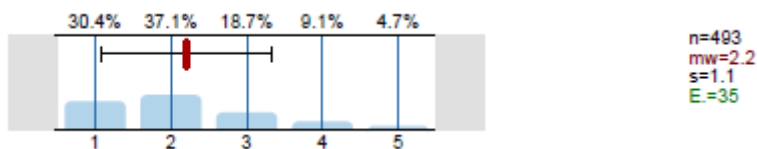
Die Lebensbedingungen bzw. die Attraktivität der Stadt (inkl. der Freizeitangebote) ist für rund 70% der Befragten (n=402) sehr oder eher wichtig. 20,6% sehen dies als weder wichtig noch unwichtig an und ca. 10% als eher / sehr unwichtig. Für 146 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.11 Lebenshaltungskosten



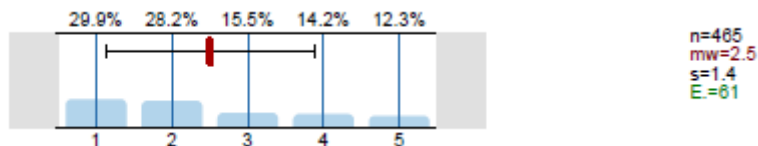
36,8% der befragten Studierenden (n=465) empfinden die Lebenshaltungskosten in Göttingen als sehr oder eher wichtigen Grund, für die Wahl Göttingens als Studienort. 42,6% der Befragten stehen dieser Aussage neutral gegenüber und für lediglich 20,6% ist dieser Grund eher / sehr unwichtig. Für 83 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.12 Lage und Erreichbarkeit der Stadt Göttingen



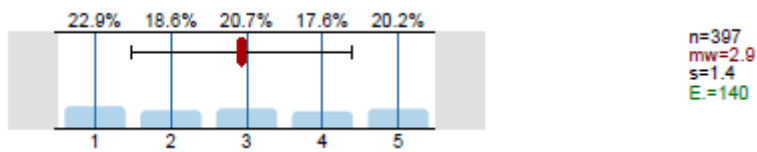
Die Lage und Erreichbarkeit Göttingens ist für 67,5% der Studierenden (n=493) sehr oder eher wichtig. Hingegen empfinden es lediglich 13,8% als eher oder sehr unwichtig. Knapp ein Fünftel der Studierenden ist hier unentschlossen. Für 55 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.13 Nähe zum Heimatort



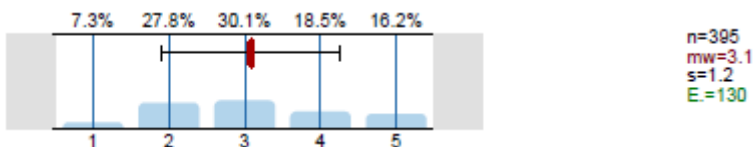
Für 58,1% der Befragten (n=465) war auch die Nähe zum Heimatort ein entscheidendes Argument, sich in Göttingen zu bewerben. Hingegen spielt dies für 26,5 nur eine sehr oder eher unwichtige Rolle. Weitere 15,5% der Befragten verhielten sich neutral. Für 83 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.14 Persönliche Gründe (Freunde, Partnerin/Partner, Familie)



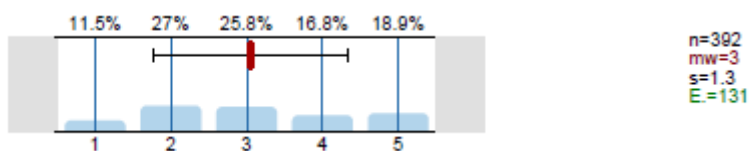
Für 41,5% der Studierenden (n=397), sind persönliche Gründe wie Freunde, Partner/in oder Familie ein sehr oder eher wichtiger Grund nach Göttingen zu kommen. Für 37,8% der Befragten ist dieser Grund allerdings unwichtig. 20,7% äußerten sich unentschieden. Für 151 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.15 Empfehlung von Lehrern/ Eltern/ Freunden/ Bekannten



Für gerade einmal 7,3% der Befragten (n=395) sehen die Empfehlung von Lehrern / Eltern / Freunden und Bekannten als sehr wichtigen Grund an, nach Göttingen zu kommen. Für 27,8% ist dieser Punkt eher wichtig. 30,1% der Befragten stehen der Aussage neutral gegenüber, 34,7% empfinden diesen Aspekt als eher oder sehr unwichtig. Für 153 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### 4.1.16 Gespräch mit bereits Studierenden/ Ehemaligen



Für 38,5% der Studierenden (n=392), spielten Gespräche mit bereits Studierenden und/oder Ehemaligen eine sehr oder eher wichtige Rolle. Ein gutes Viertel der Befragten ist bei dieser Frage unentschieden und 35,7% empfinden dies als eher oder sehr unwichtig. Für 156 Befragte war dieser Faktor irrelevant.

#### **4.2 Welcher dieser Gründe war für die Entscheidung „Göttingen als Studienort“ für Sie ausschlaggebend?**

Nach der Einschätzung der einzelnen Faktoren, wurden die Studierenden gebeten, den ausschlaggebenden Grund nennen, warum Sie sich für Göttingen als Studienort entschieden haben.

Aus den vorliegenden Ergebnissen zeichnet sich nicht ein bestimmter Grund ab, der für viele oder gar die Mehrheit der Befragten ausschlaggebend war.

Knapp ein Fünftel der insgesamt 513 Befragten nannten als entscheidenden Grund, dass die gewünschte (Fächer-)Kombination so nur hier studierbar sei. Weitere 13,5% gaben den Ruf der Universität als ausschlaggebenden Grund an. Für 13% war die Nähe zum Heimatort der entscheidende Grund. 12,3% gaben persönliche Gründe an und 11,5% war der Ruf Göttingens als Studentenstadt wichtig. Weniger wichtig waren unter anderem bekannte Professorinnen und Professoren, die in Göttingen lehren, Lebenshaltungskosten und auch Rankings.

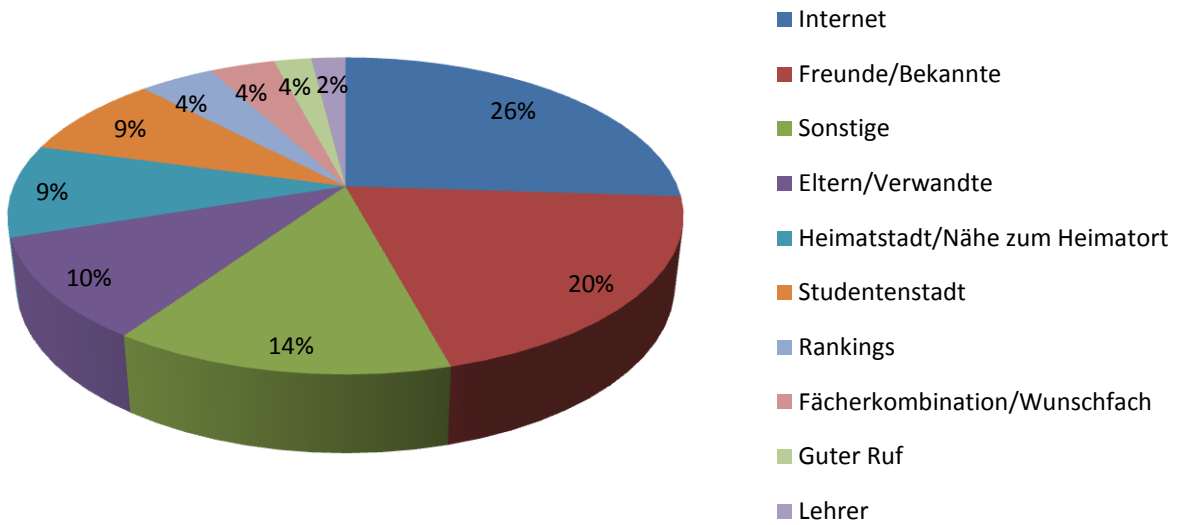
#### **4.3 Wie sind Sie auf die Universität Göttingen als Studienort aufmerksam geworden?**

Insgesamt füllten 456 Studierende das freie Antwortfeld aus; Mehrfachnennungen sind somit möglich. Die Antworten wurden im Auswertungsprozess in die folgenden verschiedenen Kategorien eingeordnet.

Der Großteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist über das Internet (26% der Befragten) auf die Uni aufmerksam geworden, dicht gefolgt von Freunden und Bekannten (20%), 10% sind durch Eltern auf die Universität aufmerksam geworden und 9% kennen die Universität, weil Göttingen ihre Heimatstadt ist bzw. eine Nähe zum Heimatort besteht. Weitere 9% sind offensichtlich bei der Suche nach Studentenstädten auf Göttingen aufmerksam geworden, 4% durch Rankings, weitere 4% durch ihr Wunschfach, 4% durch den guten Ruf Göttingens und 2% durch Lehrer/innen.

Der Punkt „Sonstiges“ (14%) wurden mehrere verschiedene Nennungen zusammengefasst. Beispielsweise wurden hier Schulexkursionen genannt. Hier wurden aber auch Nennungen wie Zivildienstseminare oder andere Gründe aufgeführt, die eigentlich keine Antwort der gestellten Frage darstellen (fester 400€-Job etc.).

## Wie sind Sie auf die Universität Göttingen als Studienort aufmerksam geworden?

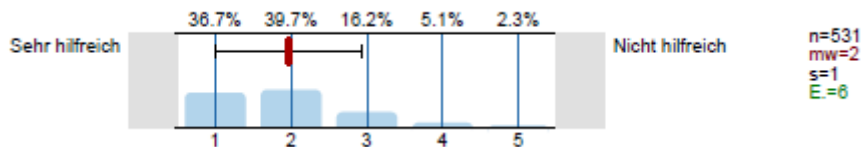


## 5. Qualität der Angebote: O-Phase, Service-Flyer, Informationsangebote

### 5.1 Wie hilfreich waren für Sie vor Aufnahme des Studiums die Informationen durch folgende Einrichtungen/Personengruppen und Informationsangebote?

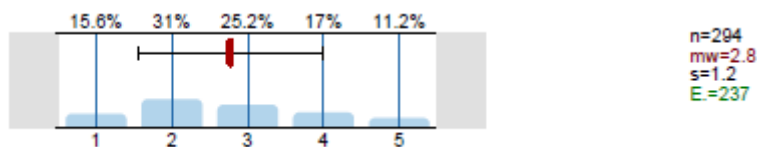
Auch hier werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine fünfstufige Likert-Skala verwendet (1= sehr wichtig, 5= sehr unwichtig).

#### 5.1.1 Homepage der Universität Göttingen



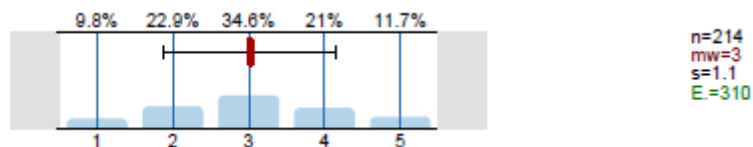
Die überwiegende Mehrheit (76,4%) der Studierenden (n=531), die diese Frage beantwortet haben, empfinden die Homepage der Universität Göttingen als sehr oder eher hilfreich. Dagegen stehen lediglich 7,4%, die angeben, dass die Homepage eher nicht oder gar nicht hilfreich war. Die restlichen 16,2% der Befragten gaben an, dass sie unentschieden sind. 17 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

#### 5.1.2 Studienberatung der Universität Göttingen



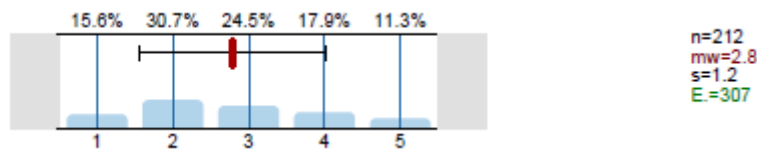
Nur 294 Studierende haben diese Frage beantwortet. 46,6% empfinden die Studienberatung der Universität Göttingen als sehr bzw. eher hilfreich. 25,2% der Befragten stehen der Aussage neutral gegenüber und 28,2% empfanden die Studienberatung für nur wenig oder gar nicht hilfreich war. 254 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

#### 5.1.3 Fachstudienberatung/ Lehrende der Universität Göttingen



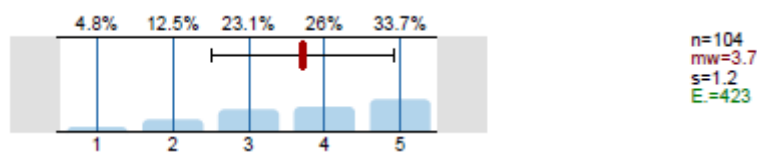
Ein Drittel der Befragten (n=214) gab an, dass sie die Fachstudienberatung bzw. den Kontakt mit Lehrende der Universität Göttingen als sehr bzw. eher hilfreich empfanden. Ein weiteres Drittel gab hingegen an, dieses als wenig oder gar nicht hilfreich erlebt zu haben. 34,6% waren unentschlossen. 334 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.4 Informationstage der Universität Göttingen



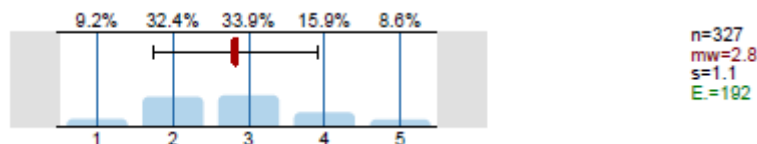
212 Studierende kennen die Informationstage. 46,3% empfanden die Informationstage als sehr oder eher hilfreich, gut ein Viertel standen dieser Aussage neutral gegenüber, 29,2% der Befragten empfanden diese als nur wenig oder gar nicht hilfreich. 336 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.5 Schnupperstudium der Universität Göttingen



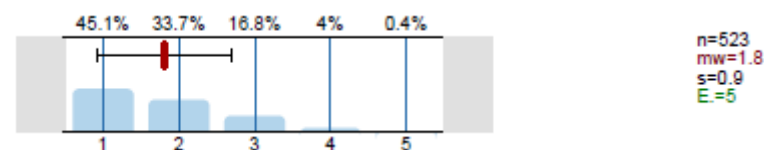
Nur 104 Studierende kennen das Angebot der Schnupperuni. Gerade einmal 17,3% sagten, dass sie das Schnupperstudium als hilfreich empfanden. Dagegen stehen knapp 60%, welche das Schnupperstudium als wenig oder gar nicht hilfreich empfanden. 444 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.6 Gedrucktes Material der Universität Göttingen



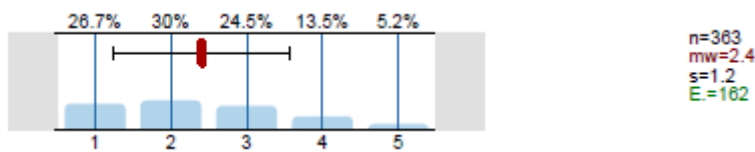
41,6% der befragten Studierenden (n=327) empfanden das gedruckte Material der Universität Göttingen als sehr oder eher hilfreich. Lediglich ein Viertel der Befragten empfanden es eher nicht oder gar nicht hilfreich und die verbleibenden 33,9% waren unentschieden. 216 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.7 Internet allgemein



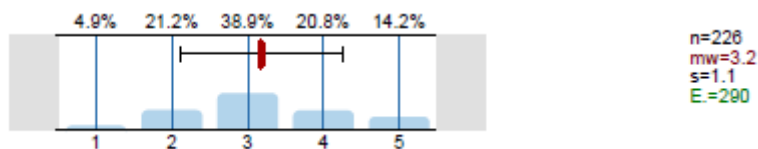
Das Internet war mit deutlichem Abstand das hilfreichste Medium der Studierenden. Von den befragten Studierenden (n=523) empfanden es 45,1% als sehr hilfreich, 33,7% als eher hilfreich, 16,8% stehen diesem Angebot neutral gegenüber, lediglich 4,4% an, dass sie es eher oder gar nicht hilfreich fanden. 25 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.8 Online-Studienführer (z.B. Hochschulkompass, ZEIT)



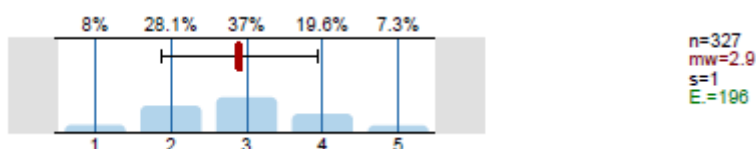
Online-Studienführern kann ebenfalls eine hohe Zustimmungsrates konstatiert werden. 56,7% der Befragten (n=363) gaben an, die Online-Studienführer sehr oder eher hilfreich zu finden. Ein Viertel tendiert zu keiner Seite und lediglich 18,7% gaben an, die Online-Studienführer eher oder gar nicht hilfreich zu finden. 185 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.9 Informationsplattformen/Self-Assessments/Selbsttests



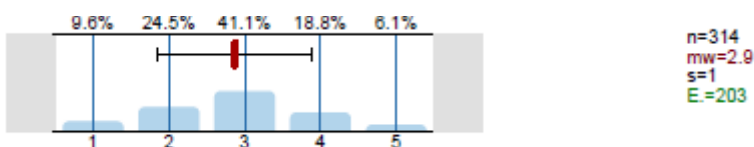
Lediglich 226 Studierende haben für ihre Studienwahlentscheidung Informationsplattformen oder Self-Assessments herangezogen. Knapp ein Viertel davon gab an, die Informationsplattform/Self-Assessments/Selbsttest sehr oder eher hilfreich zu finden. Demgegenüber stehen 35%, die äußerten, dass sie es als eher nicht oder gar nicht hilfreich empfanden. Weitere 38,9% stehen diesen Angeboten neutral gegenüber. 322 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.10 Rankings



36% der Befragten (n=372) gaben an, die Rankings als sehr oder eher hilfreich vor der Aufnahme des Studiums empfunden zu haben. Allerdings sagen gleichzeitig auch 26,9%, dass die Rankings eher nicht oder gar nicht hilfreich waren. Ein großer Teil der Befragten (37%) war unentschieden. 176 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

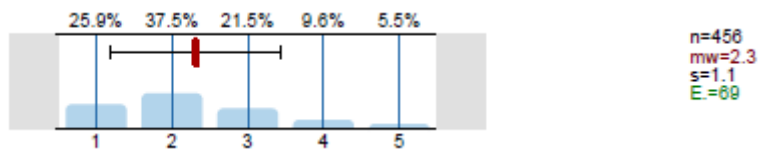
### 5.1.11 Printmaterialien (Bücher/Studienführer/Presse)



Der Großteil (41,1%) der Befragten (n=314) äußerte sich bezüglich der Printmaterialien unentschieden. Weitere 34,1% der Studierenden gaben an, dass die Printmaterialien sehr oder eher hilfreich

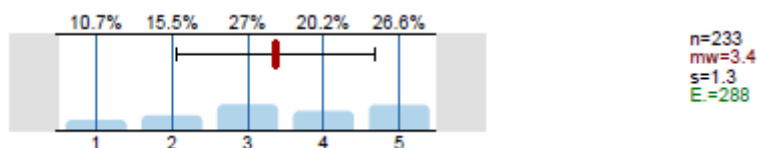
waren, während 24,9% sagten, dass diese eher nicht oder gar nicht hilfreich waren. 234 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.12 Familie/Freunde/Bekannte



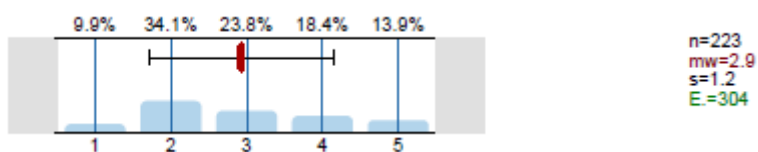
Anhand der Verteilung der Antworten der Studierenden (n=456) lässt sich identifizieren, dass der Großteil (63,4%) die beratende Rolle von Familie/Freunden/Bekannten als sehr oder eher hilfreich ansahen. Lediglich 15,4% empfanden es als eher nicht oder gar nicht hilfreich. 21,5% positionieren sich neutral. 92 Befragte haben dieses die Personengruppe nicht um Rat gefragt.

### 5.1.13 Lehrerinnen/Lehrer



Hierbei ist zu erkennen, dass lediglich ein Viertel der Befragten (n=233) den Austausch mit Lehrerinnen/Lehrer eher oder sehr hilfreich fanden. Auffallend ist insbesondere der hohe Wert (26,6%) jener Studierenden, die angaben, dass ihre Lehrerinnen/Lehrer gar nicht hilfreich waren. 315 Befragte haben dieses die Personengruppe nicht um Rat gefragt.

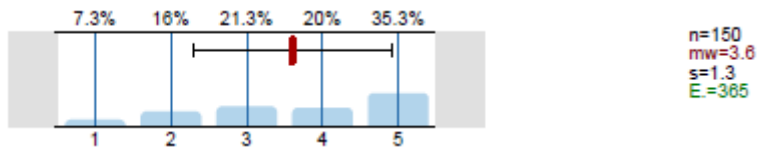
### 5.1.14 Fachschaft/AStA/Studierende



44% der Befragten (n=223) haben angegeben, dass die Informationen der Fachschaft, des AStA und/oder anderer Studierender sehr oder eher hilfreich vor der Aufnahme des Studiums waren. Da ein gutes Viertel unentschieden war, sagten immerhin noch 32,3%, dass dies eher nicht oder gar nicht hilfreich war. 325 Befragte haben dieses die Personengruppe nicht um Rat gefragt.

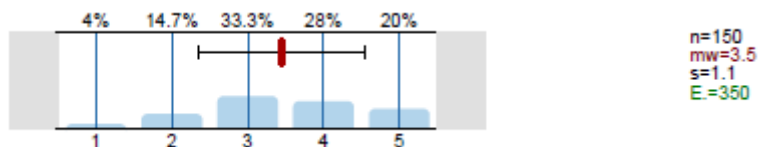


### 5.1.15 Informationen der Bundesagentur für Arbeit



Auffallend ist neben der geringen Zahl der antwortenden Studierenden (n=150) auch die schlechte Bewertung der Informationen der Bundesagentur für Arbeit. Über die Hälfte (55,3%) bewerteten die Informationen als eher nicht oder gar nicht hilfreich. Dagegen stehen 23,3%, die sagten, dass die Informationen sehr oder eher hilfreich waren. 398 Befragte haben dieses Angebot nicht genutzt.

### 5.1.16 Sonstige Einrichtungen/Personengruppen/Informationsangebote

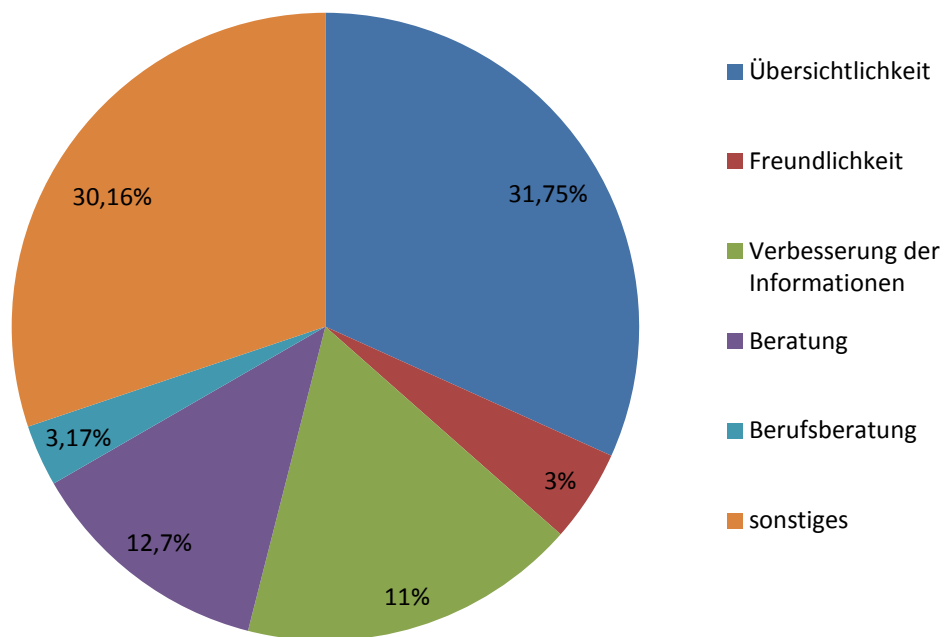


Wie schon bei Punkt 5.1.15 ist auch hier die Anzahl der Studierenden, die Angaben zu dieser Frage gemacht haben, auffallend gering (n=150). Weiterhin ist anzumerken, dass beinahe die Hälfte (48%) der Befragten angaben, dass Sonstige Einrichtungen/ Personengruppen/ Informationsangebote eher nicht oder gar nicht hilfreich waren. Lediglich 18,7% der Befragten bewerteten diese als eher oder sehr hilfreich. Die gegebenen Antworten sind so divers, dass es sinnlos erscheint, die Einzelnennungen an dieser Stelle aufzuführen.

### 5.1.17 Verbesserungsvorschläge der Studierenden

Nur insgesamt 63 der befragten Studierenden beantworteten diese Frage. Am häufigsten wurde von Ihnen die Übersichtlichkeit des Informationsangebots, bezogen auf die Homepage der Universität bzw. der Fakultät bemängelt (32%). 12,7% der Befragten regten eine Verbesserung des Beratungsangebots an. Weitere Verbesserungsvorschläge sind die folgenden:

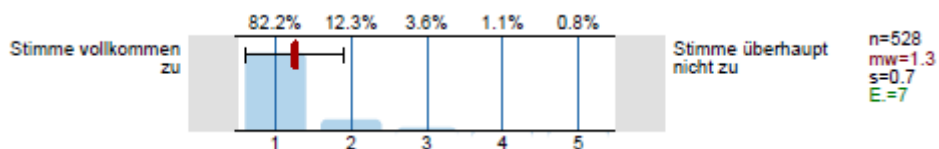
## Verbesserungsvorschläge



### 5.2 Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Orientierungsphase und zu den Erstsemester-Mappen.

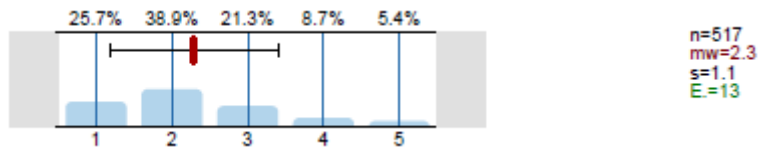
Auch hier werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine fünfstufige Likert-Skala verwendet (1= stimme vollkommen zu, 5= stimme überhaupt nicht zu).

#### 5.2.1 Ich finde es generell sehr nützlich, dass vor Beginn des Studiums eine O-Phase angeboten wird.



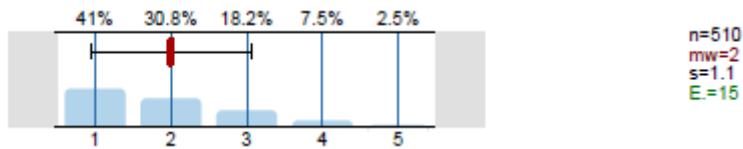
Die überragende Mehrheit der Befragten (n=528) stimmte der Aussage vollkommen zu. Die Werte bezüglich einer ablehnenden Haltung gegenüber der O-Phase sind mit knapp 2% sehr gering. 20 Befragte haben das Angebot nicht genutzt.

### 5.2.2 Durch die O-Phase fühle ich mich gut auf den Studienbeginn vorbereitet.



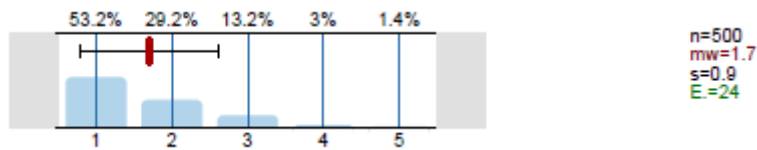
Auch bei dieser Aussage ist die Zustimmungsrate der Studierenden (n=517) sehr hoch: 64,6% stimmten der Aussage vollkommen bzw. eher zu. Neben einem guten Fünftel, das der Aussage neutral gegenüber steht, lehnten nur 14,1% die Aussage vollkommen oder eher ab. 31 Befragte haben das Angebot nicht genutzt.

### 5.2.3 In der O-Phase habe ich mich gut betreut gefühlt.



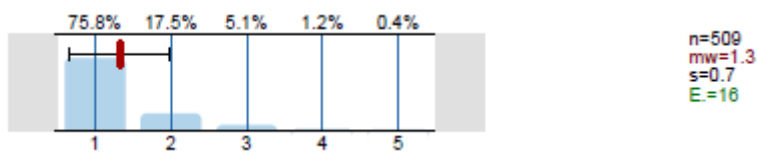
Über 70% der Befragten (n=510) stimmten der Aussage vollkommen oder eher zu. Hingegen lehnten gerade einmal 10% der Studierenden die Aussage eher oder ganz ab. Weitere 18,2% antworteten neutral. 38 Befragte haben das Angebot nicht genutzt.

### 5.2.4 Durch die Ersti-Mappe habe ich wichtige Informationen zu meinem Studium erhalten.



Von den 500 Studierenden, die Stellung zu dieser Aussage genommen haben, stimmten ihr 82,4% vollkommen bzw. eher zu. Lediglich 4,4% der Studierenden lehnen die diese Aussage eher oder vollkommen ab. 48 Befragte haben das Angebot nicht genutzt.

### 5.2.5 Ich finde es generell sehr nützlich, dass Ersti-Mappen zum Studienbeginn verteilt werden.



Wie bereits bei den vorherigen Fragen deutlich zu erkennen war, liegt auch hier die Zustimmungsrate auf sehr hohem Niveau: 93,3% der Befragten (n=509) sind der Meinung, dass es sehr nützlich ist, die Ersti-Mappen zum Studienbeginn zu verteilen. Ein geringer Anteil von 1,6% der Befragten lehnten diese Aussage ab. 39 Befragte haben das Angebot nicht genutzt.

### 5.2.6 Verbesserungsvorschläge der Studierenden

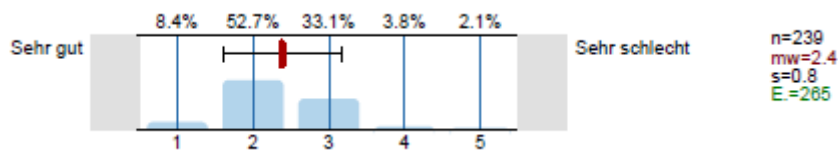
119 Studierende haben Vorschläge zur Verbesserung von O-Phase und Erstsemestermappen gemacht. Da sich aus der eher geringen Menge und der Unterschiedlichkeit der Antworten kaum Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit ziehen lassen, werden die Ergebnisse nicht in Form eines Diagramms dargestellt. Trotzdem sollen die häufigsten Antworten stichpunktartig genannt werden (die Stichpunkte sind nach Häufigkeit der Antworten absteigend geordnet):

- Weniger Trinken, mehr Informationen
- Professionellere Stundenplanberatung
- Informationen besser strukturieren (Module tabellarisch, Schlüsselkompetenzen)
- Studienalltag in O-Phase erläutern (generelle Infos, FlexNow, Druckguthaben, StudIP)
- Fachspezifische Gruppen bilden / Studiengänge nicht mischen
- Campus- und Bibliotheksrundgang
- Erstsemestermappen (ohne Werbung, mit Infos im Netz abgleichen)

### 5.3 Wie bewerten Sie den Service-Flyer der Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Bezug auf...

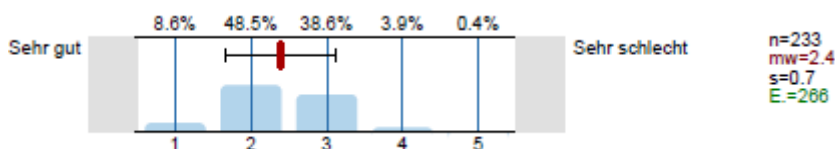
Auch hier werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine fünfstufige Likert-Skala verwendet (1= stimme vollkommen zu, 5= stimme überhaupt nicht zu).

### 5.3.1 Informationsgehalt



Über die Hälfte der Befragten (n=239) gab an, den Service-Flyer in Bezug auf den Informationsgehalt gut zu finden. Ein Drittel der Befragten stand der Aussage neutral gegenüber, so dass lediglich ca. 5% der Studierenden den Service-Flyer als schlecht oder sehr schlecht einstufte. 309 Befragte konnten keine Angaben machen / bzw. ihnen war das Angebot nicht bekannt.

### 5.3.2 Gestaltung und Design



57,1% der Befragten (n=233) haben angegeben, dass die Gestaltung und das Design des Flyer sehr oder eher gut ist. Gerade einmal 4,3% waren der Ansicht, dass diese eher oder sehr schlecht waren. 315 Befragte konnten keine Angaben machen / bzw. ihnen war das Angebot nicht bekannt.

### 5.3.3 Verbesserungsvorschläge der Studentinnen und Studenten

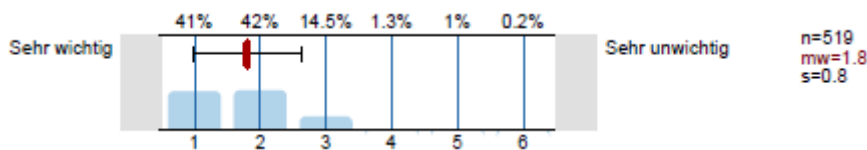
Auch hier ist der Rücklauf mit nur 15 Studierenden so gering, dass sich keine Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit ermöglichen.

- Infos zu allgemein, mehr Informationen
- Papierverschwendung, weil alle Infos auch im Netz

## 6 In diesem Teil möchten wir Sie gerne zu Ihren Erwartungen an das Studium befragen. Bitte geben Sie an, wie wichtig Ihnen der Erwerb folgender Kompetenzen im Rahmen Ihres Studiums ist.

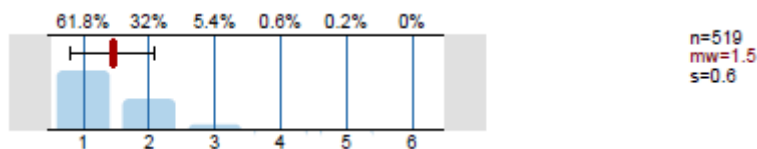
Auch hier werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine sechsstufige Likert-Skala verwendet (1= sehr wichtig, 5= sehr unwichtig).

### 6.1 Umfangreiche Allgemeinbildung



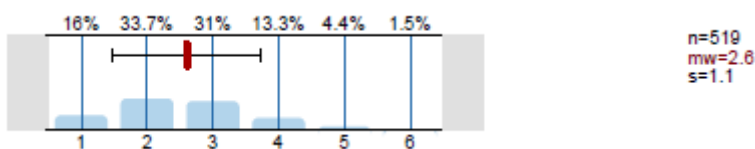
83% der Befragten (n=519<sup>2</sup>) haben angegeben, dass der Erwerb einer umfangreiche Allgemeinbildung für ihr Studium sehr bzw. eher wichtig ist. Weitere 14,5% waren der Meinung, dass der Erwerb der Allgemeinbildung wichtig ist. Eher zu vernachlässigende 2,5% der Befragten empfanden den Erwerb einer umfangreichen Allgemeinbildung als unwichtig.

### 6.2 Fachwissen



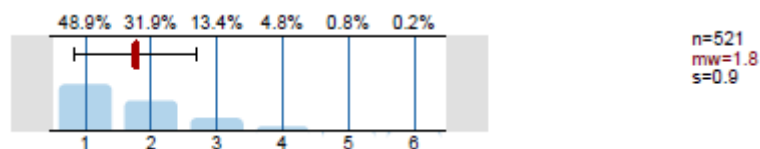
99,2% der Befragten (n=519) haben geantwortet, dass der Erwerb von Fachwissen im Studium für sie sehr wichtig bis wichtig ist. Weniger als 1% sind anderer Meinung.

### 6.3 Forschungsbezug



Über 80% der Befragten (n=519) waren der Ansicht, dass der Erwerb von Forschungsbezügen wichtig ist. Weiterhin gilt es darauf hinzuweisen, dass nur ca. 5% der Studierenden gesagt haben, dass der Forschungsbezug sehr oder eher unwichtig ist.

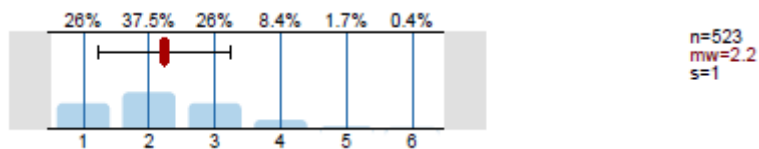
### 6.4 Praxisbezug



Knapp 95% der Befragten (n=521) waren der Auffassung, dass der Praxisbezug ein wichtiges Element des Studiums ist. Hervorzuheben ist hierbei, dass 48,9% gar „sehr wichtig“ angekreuzt haben.

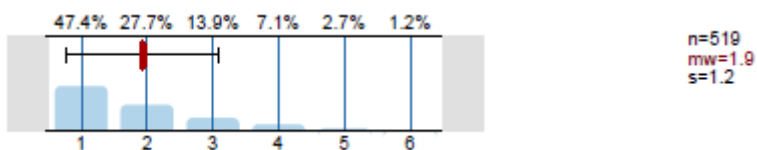
<sup>2</sup> Die Differenz zur Grundgesamtheit (n=548) ergibt sich daraus, dass nicht alle Studierenden alle Fragen beantwortet haben.

### 6.5 Fähigkeit, wissenschaftlich und methodisch zu arbeiten



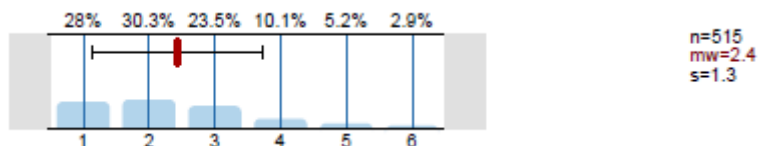
89,5% der Studierenden (n=523) waren der Ansicht, dass die „Fähigkeit, wissenschaftlich und methodisch zu arbeiten“ ein wichtiger, elementarer Bestandteil des Studiums ist. Lediglich 10,5% der Befragten ist das wissenschaftliche Arbeiten weniger wichtig.

### 6.6 Eigene Persönlichkeit entwickeln



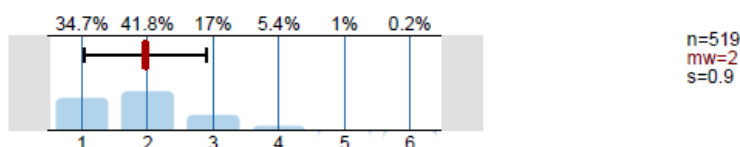
Fast 50% der Befragten (n=519) halten die Persönlichkeitsentwicklung für „sehr wichtig“. Weitere 41,6% gaben an, dass die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit eher wichtig ist. Knapp 10% der 519 Befragten waren hingegen der Meinung, dass dies ein (eher) unwichtiges Element des Studiums sei.

### 6.7 Sprachkompetenz (Fremdsprachen)



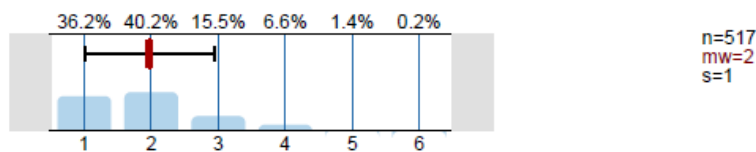
81,8% der befragten Studierenden (n= 515) haben angegeben, dass Erwerb von Sprachkompetenz (Fremdsprachen) im Studium wichtig ist. Dagegen äußerten 18,2% die Ansicht, dass die Sprachkompetenz unwichtig sei.

### 6.8 Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln



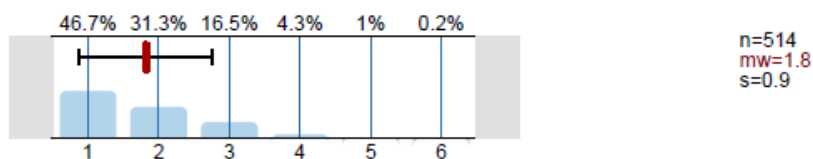
Mit 93,5% der Befragten (n=519) ist es der überragenden Mehrheit der Studierenden wichtig, im Studium Kompetenzen zur eigenständigen Entwicklung von Ideen und Lösungen zu erlangen. Über ein Drittel der Befragten hält solche Kompetenz gar für sehr wichtig. Lediglich 6,6% der Befragten halten solche Kompetenzen für unwichtig.

### 6.9 Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken



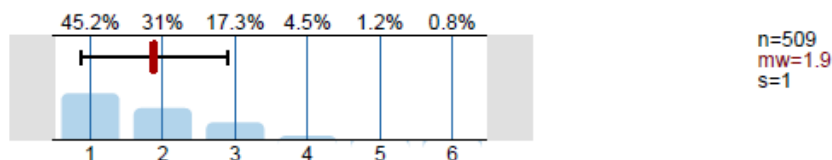
Die Fähigkeit zum fächerübergreifenden Denken halten 91,9% der befragten Studierenden (n=517) für wichtig, davon sind 76,7% der Befragten sogar der Meinung, dass diese Fähigkeit sehr wichtig ist. Für 8,2% der Befragten ist diese Fähigkeit weniger wichtig bis unwichtig.

### 6.10 Analytisches und kritisches Denken



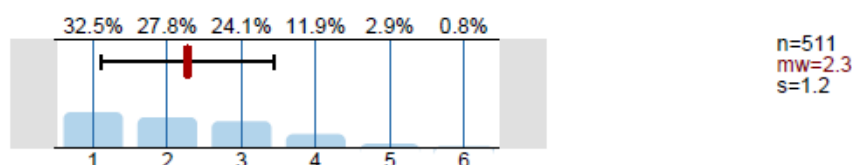
Fast 50% der Befragten (n=514) stuft den Erwerb von Fähigkeiten zum analytischen und kritischen Denken als sehr wichtig ein. Insgesamt halten 94,5% diese Fähigkeit für wichtig. Lediglich 5,5% der Befragten betrachten das analytische und kritische Denken als weniger wichtig bis unwichtig.

### 6.11 Selbstorganisation



Selbstorganisation halten 93,5% der Befragten (n= 509) für wichtig, wobei fast die Hälfte der Befragten diese Fähigkeit sogar mit sehr wichtig bewertet. 6,5% der Befragten ist diese Fähigkeit weniger wichtig bis unwichtig.

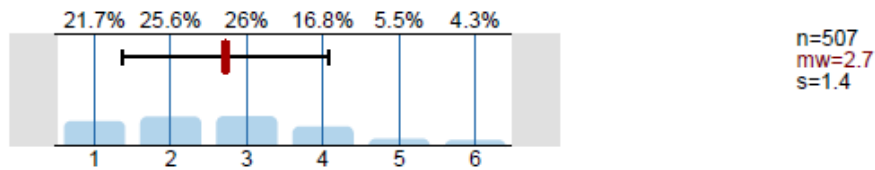
### 6.12 Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln



Die Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln ist für 84,4% der befragten Studierenden (n= 511) wichtig. 15,6% der Befragten erachten diese Fähigkeit als weniger wichtig bis unwichtig.



### 6.13 Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln



Gleichstellungsorientiertes Handeln betrachten 73,3% der Befragten (n=507) als sehr wichtig bis wichtig. 26,6% der befragten Studierenden bewerten gleichstellungsorientiertes Handeln im Skalenbereich von „weniger wichtig“ bis „unwichtig“.

### 6.14 Wollen Sie im Anschluss an das Bachelorstudium direkt in den Beruf einsteigen oder streben Sie einen weiterführenden Masterstudiengang an?

Insgesamt haben sich 519 Studierende zu dieser Frage geäußert. Hiervon sagen 58%, dass sie ein Masterstudium anstreben. 32,8% der Befragten gaben an, dass sie wissen, wie es im Anschluss an das Bachelorstudium weiter gehen soll. Lediglich 5% möchten im Anschluss an ihren Bachelorabschluss in einen Beruf einsteigen (ohne den Master anzuschließen) und 4,8% möchten zunächst Erfahrungen in der Praxis sammeln, bevor sie dann ihren Master anschließen.

### 6.15 Haben Sie sich bereits mit potentiellen Berufsfeldern auseinandergesetzt?

74% der Studierenden (n=516), haben sich bereits mit einem potentiellen Berufsfeld auseinandergesetzt; 26% bisher noch nicht.

### 6.16 Planen Sie ein Praktikum während des Studiums?

Diese Frage haben 509 Studierende beantwortet. Hiervon sagen 71,7%, dass sie ein Praktikum planen, 3,5% planen kein Praktikum und knapp ein Viertel der Befragten weiß es bisher noch nicht.

### 6.17 Haben Sie bereits ein Praktikum absolviert?

72,6% der 496 befragten Studierenden haben bisher kein Praktikum absolviert, während 27,4% bereits praktische Erfahrungen im Arbeitsalltag gesammelt haben.

### **6.18 Haben Sie bereits ein Praktikum absolviert? Wenn ja, wo?**

149 Studierende haben hier eine Angabe gemacht, einige hatten zum Zeitpunkt der Befragung bereits verschiedene Praktika absolviert; Mehrfachnennungen waren somit möglich. Zu besseren Übersichtlichkeit wurden die Angaben zu gruppiert. Die Häufigkeit der Nennungen stehen in den Klammern hinter dem genannten Bereich.

Die meisten Praktika wurden in den Bereichen *Gemeinwesen/Soziales* (29), *Publizistik* (26) und im *Bildungswesen (Schule/Kita)* (22) abgeleistet. Auch die Bereiche *Politik/Recht*, *Medizin*, *Kultur/Kunst* waren je mit 10 bis 15 Nennungen vertreten. Außerdem wurden in geringer Anzahl Praktika in den Bereichen *Wirtschaft/Bank/Handel*, *Architektur/Bau* sowie *Sport* absolviert.

### **6.19 Haben Sie bereits ein Berufsziel?**

Insgesamt haben 503 Studierende eine gültige Antwort zu dieser Frage abgegeben. Ca. 40% gaben an, bereits ein Berufsziel zu haben. Dagegen sagten ca. 60% der Befragten, das sie kein Berufsziel nennen können bzw. noch keines haben.

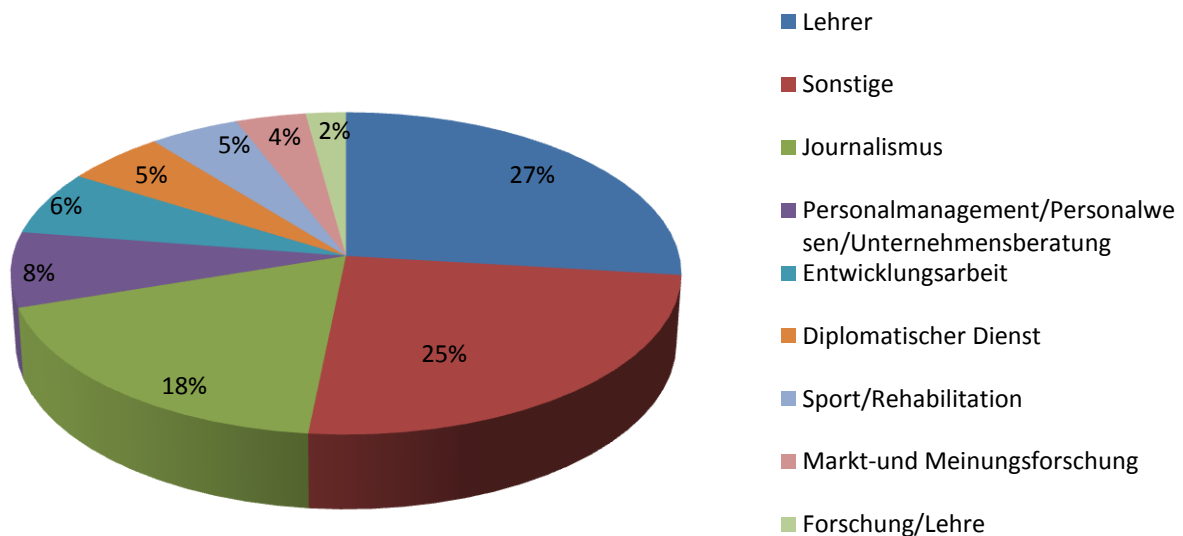
### 6.20 Haben Sie bereits ein Berufsziel? Wenn ja, welches?

Bei den rund 200 Studierenden, die bereits ein Berufsfeld haben, wurden gebeten, dieses zu benennen. Die Antworten wurden auch hier gruppiert.

Dabei zeichneten sich vor allem zwei sehr häufige Nennungen ab: Journalismus (18,3%) und Lehramt (26,9%). Die häufige Lehramts-Nennung ist darin begründet, dass sowohl Politik als auch Sportwissenschaften das Profil Lehramt anbieten, die dann, in Kombination mit dem Master of Education, ein sehr klaren Berufsweg vorgeben.

Es folgen Personalmanagement / Unternehmensberatung (8%), Entwicklungsarbeit (6%) und Diplomatischer Dienst (5%). Des Weiteren wurden noch häufiger der Bereich Sport / Rehabilitation (5%), Tätigkeiten in der Markt- bzw. Meinungsforschung (4%) und Forschung (2%) benannt. Hierbei ist zu beachten, dass der Anteil an sonstigen Einzelnennungen ziemlich hoch liegt. Unter anderem wurden die Bereiche Verlag, Verwaltung, Museum und Marketing genannt.

## Berufsziele

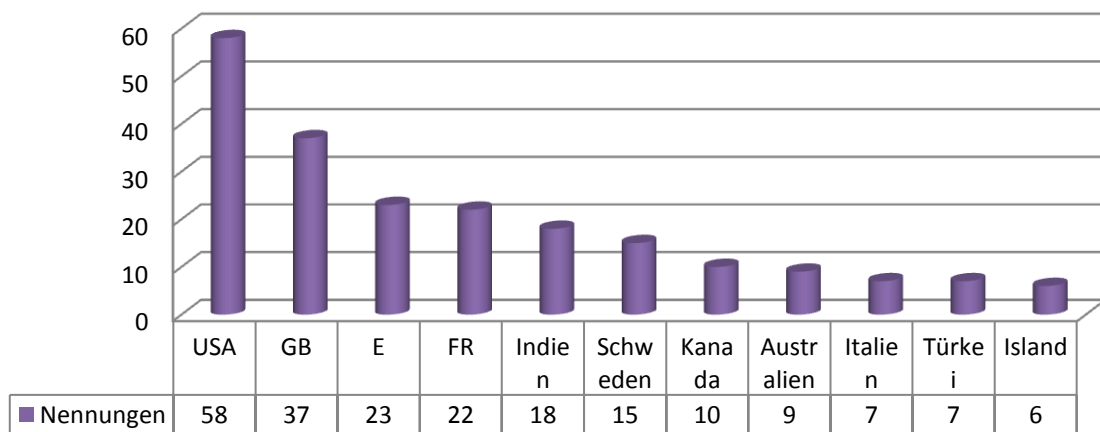


### 6.21 Planen Sie ein Auslandssemester während des Studiums?

56,4% der Befragten (n=505) planen definitiv ein Auslandssemester, 28,7% waren sich zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht sicher. Lediglich 14,9% der Befragten gaben an, kein Auslandssemester zu planen.

### 6.22 Planen Sie ein Auslandssemester während des Studiums? Wenn ja, welches ist Ihr Wunschland?

Insgesamt beantworteten 339 Studierende diese Frage. Elf davon (entspricht 3,24%) gaben „egal“, „weiß nicht“ oder vergleichbares an. Die genannten Wunschländer der Befragten weisen eine große Spanne auf, wobei doch klare „Favoriten“ abzeichnen. Die Tabelle zeigt die TOP-10-Nennungen

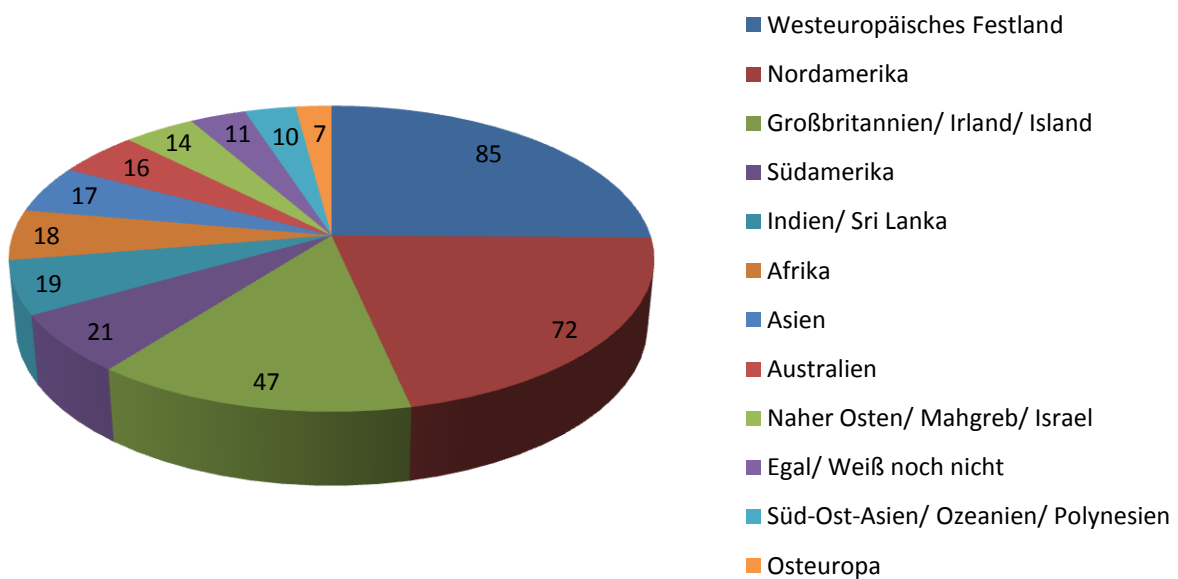


Das mit Abstand am häufigsten konkret genannte Land sind die USA (58 Nennungen) gefolgt von Großbritannien (37). Es folgen Spanien (23), Frankreich (22) und Indien (18) in deutlich kürzeren Abständen. Die restlichen Länder der Top-Platzierungen lauten in dieser Reihenfolge Schweden (15), Kanada (10), Australien (9), Italien (7), Türkei (7), Island (6).

weisen eine hohe Differenzierung in sich, jedoch mit deutlichen Schwerpunkten auf. Zuerst werden wir an dieser Stelle die Top-10-Nennungen und anschließend eine regional zusammengefasste Liste vorstellen.

Zusätzlich wurden verschiedenen Ländernennungen, die sich in der gleichen Region befinden, zu sinnvollen Gruppen zusammengefasst.

In dieser Darstellung bieten das westeuropäische Festland (n=85)<sup>3</sup>, Nordamerika (n=72)<sup>4</sup> sowie Großbritannien/, Irland und Island (n=41) weiterhin die Spitzengruppe. Dann folgt dann Südamerika (n=21), was in obiger Verteilung nicht abzulesen ist, da keines der entsprechenden Länder ausreichend oft genannt wird. Es folgen Indien (n=19), Afrika (n=18), Asien (n=17) - umfasst in der folgenden Grafik China, Kambodscha, Thailand, Japan und Vietnam -, Australien (n=16), den Nahen Osten (n=14), Süd-Ost-Asien (n=10) und Osteuropa (n=7). 11 Studierende gaben an, dass Sie noch nicht wissen, wo Sie ihr Auslandssemester verbringen möchten bzw. es ihnen egal sei.



<sup>3</sup> Umfasst in dieser Reihenfolge: Spanien, Frankreich, Schweden, Italien, Norwegen Niederlande, Skandinavien im Allgemeinen, Europa im Allgemeinen, Belgien, Griechenland, Portugal, Zypern.

<sup>4</sup> Umfasst in dieser Reihenfolge: USA, Kanada, Mexiko.

Es folgt eine ungruppierte Liste aller Nennungen (gestaffelt nach Häufigkeit der Nennung):

Land	Nennungen	Land	Nennungen
USA	58	Argentinien	2
Großbritannien	37	Asien	2
Spanien	23	Europa	2
Frankreich	22	Fiji	2
Indien	18	Israel	2
Schweden	15	Japan	2
egal/Weiß noch nicht/unklar	11	Polen	2
Kanada	10	Singapur	2
Australien	9	Südost-Asien	2
Südamerika	9	Vietnam	2
Afrika	8	Arabische Staaten	1
Italien	7	Belarus	1
Türkei	7	Belgien	1
Island	6	Benin	1
Neuseeland	6	Brasilien	1
Niederlande	6	Estland	1
China	5	Griechenland	1
Tansania	5	Kenia	1
Bolivien	4	Litauen	1
Indonesien	4	Namibia	1
Irland	4	New Guinea	1
Mexiko	4	Peru	1
Chile	3	Polynesien	1
Kambodscha	3	Portugal	1
Norwegen	3	Sri Lanka	1
Skandinavien	3	Tschechien	1
Südafrika	3	Ukraine	1
Thailand	3	Venezuela	1
Ägypten	2	Zypern	1

In der Liste fehlen sechs Personen, die allgemein das englischsprachige Ausland als Wunschziel angaben.

Als Fazit kann man aus den beschriebenen Zahlen ziehen, dass

- a) die Länder des Erasmus-Programms höchste Beliebtheit genießen und
- b) das englischsprachige Ausland für viele Studierende ein attraktives Ziel darstellt.

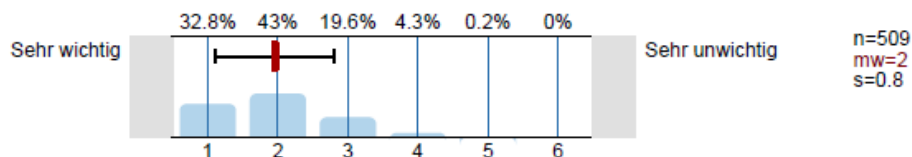
Andere Nennungen spiegeln grob die Schwerpunkte der Fakultät wieder – Indien (Moderne Indienstudien / Interdisziplinäre Indienstudien), Afrika, Süd-Ost-Asien/ Asien (Ethnologie). Südamerika scheint hingegen ohne besondere universitäre Gründe attraktiv zu sein. Dies könnte an Spanisch als Sprache liegen, da auch Brasilien mit Portugiesisch als Amtssprache nur eine Nennung erhält.

## 7. Anforderungen an Studium und Dozierende

Auch hier werden die Einschätzungen der Studierenden zusammengefasst. Es liegt ein ordinales Messniveau vor; es wird eine sechsstufige Likert-Skala verwendet (1= sehr wichtig, 5= sehr unwichtig).

### 7.1 Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte im Studium?

#### 7.1.1 Didaktische Qualität der Lehre



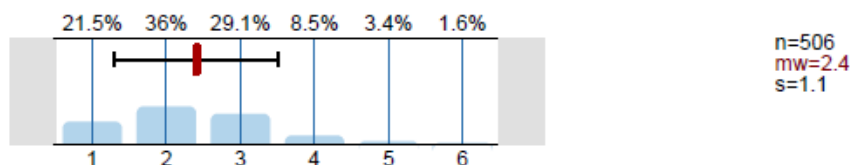
95,4% der befragten Studierenden (n= 509) betrachten die didaktische Qualität der Lehre als sehr wichtig bis wichtig. Nur eine sehr geringe Anzahl der Befragten (4,5%) findet diesen Aspekt weniger wichtig.

#### 7.1.2 Fachliche Qualität der Lehre



Die fachliche Qualität der Lehre ist für 99,3% der befragten Studierenden (n=519) wichtig. Über 90% der Befragten halten diesen Aspekt sogar für sehr wichtig. Für weniger als ein Prozent der Befragten ist die fachliche Qualität der Lehre eher weniger wichtig.

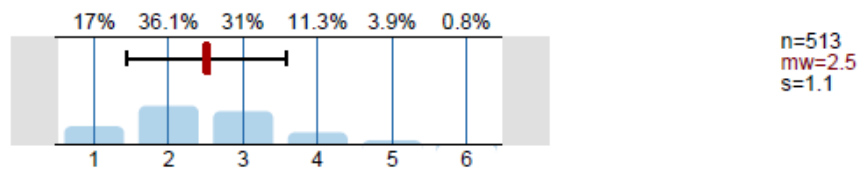
#### 7.1.3 Training mündlicher Präsentationsfähigkeit



Das Training mündlicher Präsentationsfähigkeit betrachten 86,6% der Befragten (n=506) als sehr wichtig bis wichtig. Für 13,5% der befragten Studierenden ist die Präsentationsfähigkeit weniger wichtig bis unwichtig.

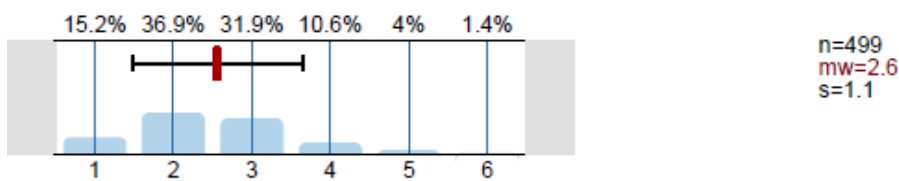


### 7.1.4 Forschungsbezug von Lehre und Lernen



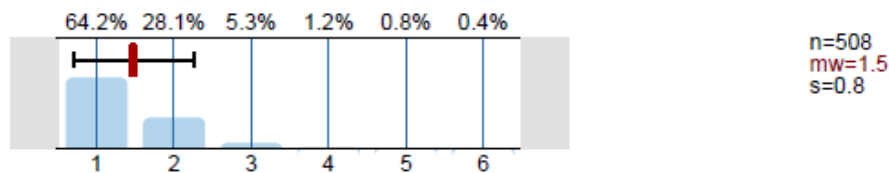
84,1% der Befragten (n=513) ist der Forschungsbezug von Lehre und Lernen sehr wichtig bis wichtig. 16% der befragten Studierenden ist dieser Aspekt weniger wichtig bis unwichtig.

### 7.1.5 Kontakte zu Lehrenden



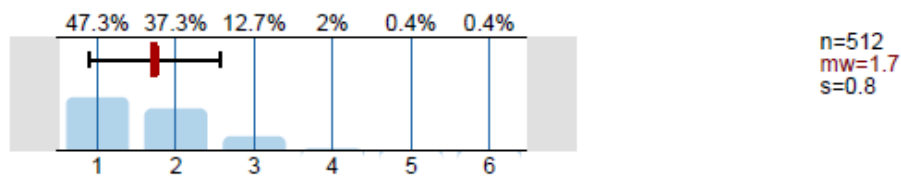
Der Kontakt zu Lehrpersonen ist für 84% der befragten Studierenden (n=499) sehr wichtig bis wichtig. Für 16% der Befragten ist Kontakt zu den Lehrpersonen weniger wichtig.

### 7.1.6 Kontakte zu Mitstudierenden



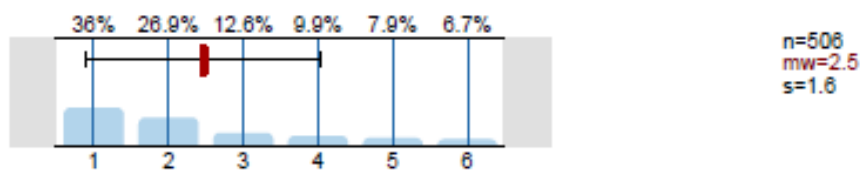
Fast 65% der befragten Studierenden (n=508) betrachtet Kontakte zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen als sehr wichtig. Ein weiteres Drittel der Befragten betrachtet diesen Aspekt als wichtig. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die überwiegende Mehrheit von 97,6% der Befragten damit sehr großen Wert auf gute Kontakte zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen legt. Lediglich 2,4% der Befragten bewertet diesen Aspekt als weniger wichtig bis unwichtig.

### 7.1.7 Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen



Die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen ist für fast 50% der befragten Studierenden (n=512) sehr wichtig. Insgesamt bewerten 97,3% der Befragten diesen Aspekt als sehr wichtig bis wichtig. 2,8% der Befragten bewerteten die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen mit weniger wichtig bis unwichtig.

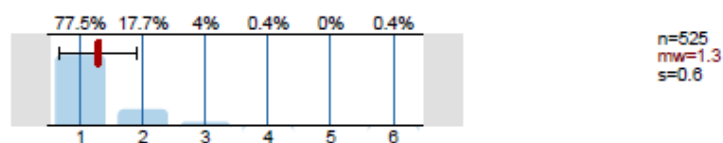
### 7.1.8 Das Studium in der Regelstudienzeit abschließen



Das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen ist für 75,5% der befragten Studierenden (n=506) wichtig. Über ein Drittel der Befragten hält diesen Aspekt für sehr wichtig. Etwa ein Viertel der Befragten dagegen ist der Meinung, dass das Beenden des Studiums in der Regelstudienzeit weniger wichtig bis unwichtig ist.

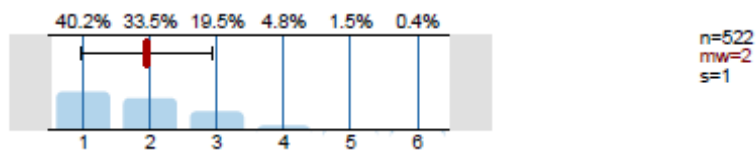
## 7.2 Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Punkte im Hinblick auf Dozierende?

### 7.2.1 Die Dozierenden vermitteln ihre Inhalte auf verständliche Art und Weise.



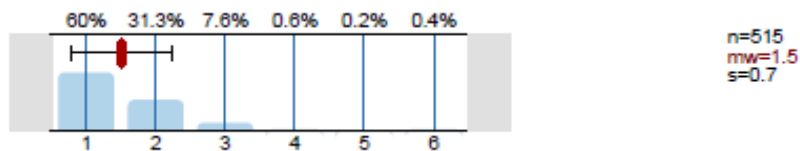
Von den 525 Studierenden die diese Frage beantwortet haben, sind mehr als drei Viertel der Meinung, dass die Verständlichkeit der Lehrenden bei der Vermittlung ihrer Inhalte sehr wichtig ist. 17,7% der Befragten halten die Verständlichkeit der Dozierenden für „eher wichtig“ und 4% für „wichtig“. Weniger als 1% der Befragten bewerteten diesen Aspekt mit „weniger wichtig“ bis „sehr unwichtig“.

### 7.2.2 In den Veranstaltungen wird eine klare Struktur eingehalten.



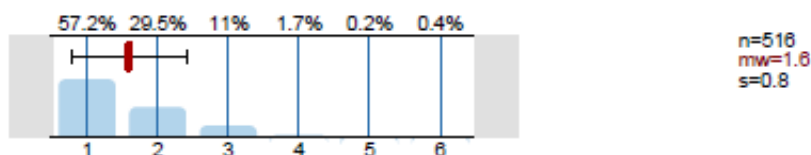
Für 40,2% der befragten Studierenden (n=522) ist eine klare Struktur in den Veranstaltungen sehr wichtig. Weitere 53% der Befragten ordnen eine klare Struktur der Lehrveranstaltungen in die Kategorien „eher wichtig“ bis „wichtig“ ein. 6,7% der Befragten ist eine klare Struktur in den Veranstaltungen weniger wichtig bis unwichtig.

### 7.2.3 Bei Nachfragen können die Dozierenden kompetent antworten.



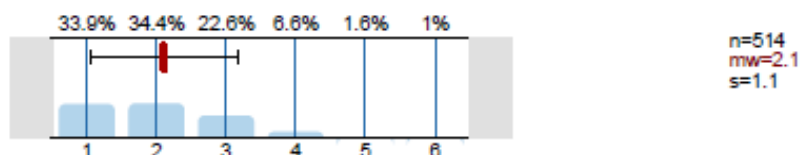
Mehr als die Hälfte der 515 befragten Studierenden hält den kompetenten Umgang mit Nachfragen seitens der Dozierenden für sehr wichtig. Für weitere 35,9% der Befragten ist diese Eigenschaft der Lehrenden eher wichtig bis wichtig.

### 7.2.4 Die Inhalte der Veranstaltung werden interessant präsentiert.



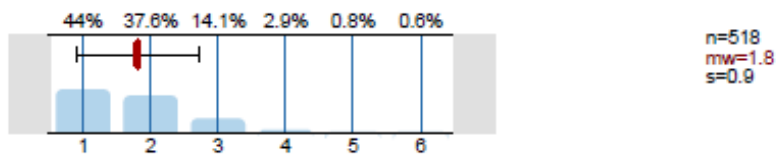
Dass die Inhalte der Veranstaltung interessant präsentiert werden, ist über der Hälfte der befragten Studierenden (n=516) sehr wichtig. Weiteren 40,5% der Befragten ist dieser Aspekt eher wichtig bis wichtig. Lediglich 2,3% der Befragten legen wenig Wert auf die interessante Präsentation von Inhalten.

### 7.2.5 Die Dozierenden sind in den Sprechstunden und per Email gut erreichbar.



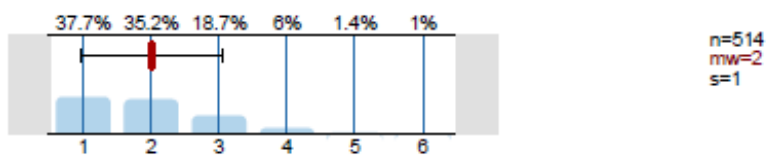
91% der befragten Studierenden (n=514) finden eine gute Erreichbarkeit der Dozierenden wichtig. Nur knapp 10% der Befragten legen weniger Wert auf eine gute Erreichbarkeit der Dozierenden.

### 7.2.6 Ich möchte z.B. bei Hausarbeiten gut betreut werden.



95,7% der befragten Studierenden (n=518) finden eine gute Betreuung wichtig, knapp der Hälfte der Befragten sogar „sehr wichtig“. Lediglich 4,3% der Befragten finden eine gute Betreuung bei Hausarbeiten nebensächlich.

### 7.2.7 Die Dozierenden sind freundlich und zuvorkommend.



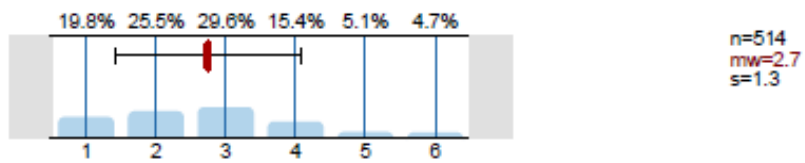
Freundliches Auftreten der Dozierenden wird von der Mehrheit der Befragten als wichtig empfunden. 37,7% der befragten Studierenden (n=514) ist dieser Aspekt sehr wichtig, weiteren 35,5% ist er „eher wichtig“. Weniger als 10% der Befragten legen wenig Wert auf die Freundlichkeit des Lehrpersonals.

### 7.2.8 Der Lernerfolg in den Veranstaltungen der Dozierenden ist groß.



Mehr als die Hälfte der Studierenden (n=514), die diese Frage beantwortet haben, halten einen hohen Lernerfolg für sehr wichtig. Weitere 45,5% der Befragten halten diesen Aspekt für eher wichtig bis wichtig. Weniger als 3% der Befragten waren anderer Meinung

### 7.2.9 Die Dozierenden benutzen neue Medien, z.B. im Bereich E-Learning.



Im Bereich der neuen Medien sind die Befragten eher unentschlossen. Obwohl gut 44% den Einsatz neuer Medien als (sehr) wichtig einstufen, ist dieser Aspekt knapp 25% der befragten Studierenden (n=514) fast egal. Etwa 30% stehen der Aussage neutral gegenüber.

## 8 Beratungseinrichtungen

### 8.1 Kennen Sie Beratungseinrichtungen der Universität Göttingen?

Insgesamt haben 516 Studierende diese Frage beantwortet: 69,6% von ihnen waren Beratungseinrichtungen der Universität bekannt. 30,4% der Befragten hingegen gaben an, keine Beratungseinrichtungen der Universität zu kennen.

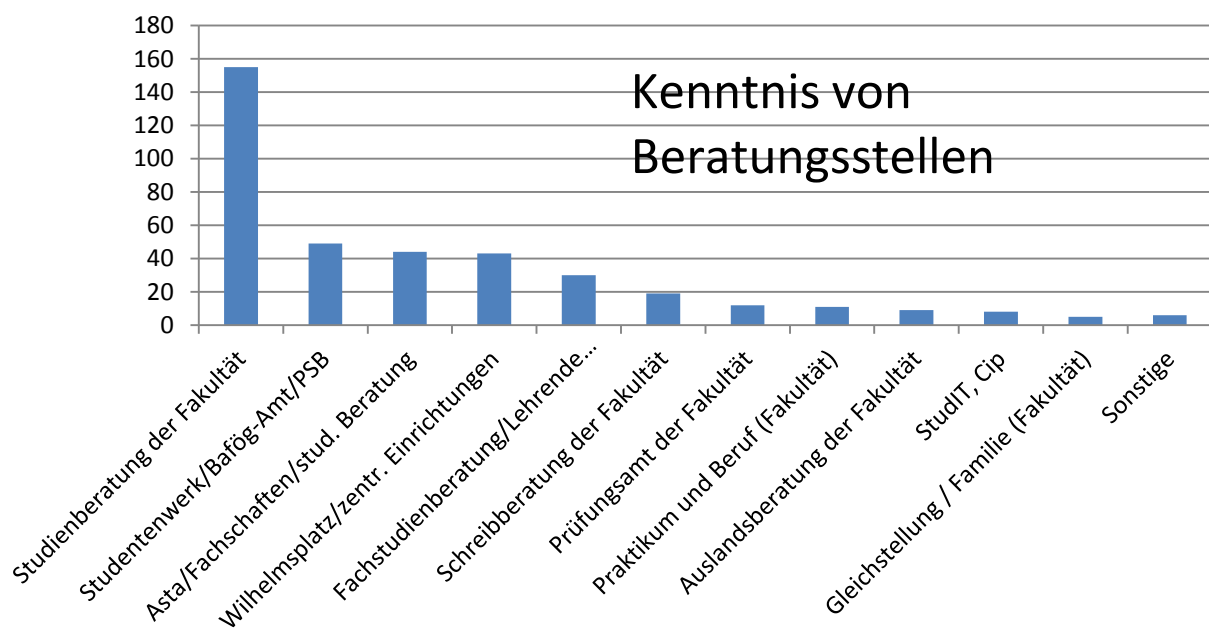
### 8.2 Kennen Sie Beratungseinrichtungen der Universität Göttingen?

#### Erinnern Sie sich, welche?

266 der Befragten füllten dieses Feld aus. Erneut wurden die Antworten in Kategorien zusammengefasst und werden somit hier gruppiert wiedergegeben. Mehrfachnennungen – also die Einordnung der Antworten in verschiedene Kategorien- waren dementsprechend möglich. Insgesamt wurden 391 Nennungen den Fragebögen entnommen.

Ca. 58% der Befragten kennen die Studienberatung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Damit ist sie die mit großem Abstand bekannteste Form der Studierendenberatung. Es folgen die Beratungsformen des Studentenwerks, enthalten die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) sowie die Beratung zur Studienfinanzierung, mit ca. 18,5%. Ähnlichen Bekanntheitsgrad haben die studentischen (Asta, Fachschaften; ca. 16,5%) und die zentralen Beratungseinrichtungen (bspw. Wilhelmsplatz, 11,25%).

Einige der Nennungen konnten nicht ausreichend eindeutig zugeordnet werden, oder kamen nur vereinzelt vor, weshalb sie unter „Sonstige“ zusammengefasst wurden. Folgend die Gesamtübersicht, die y-Achse gibt die Anzahl der Nennungen wieder:



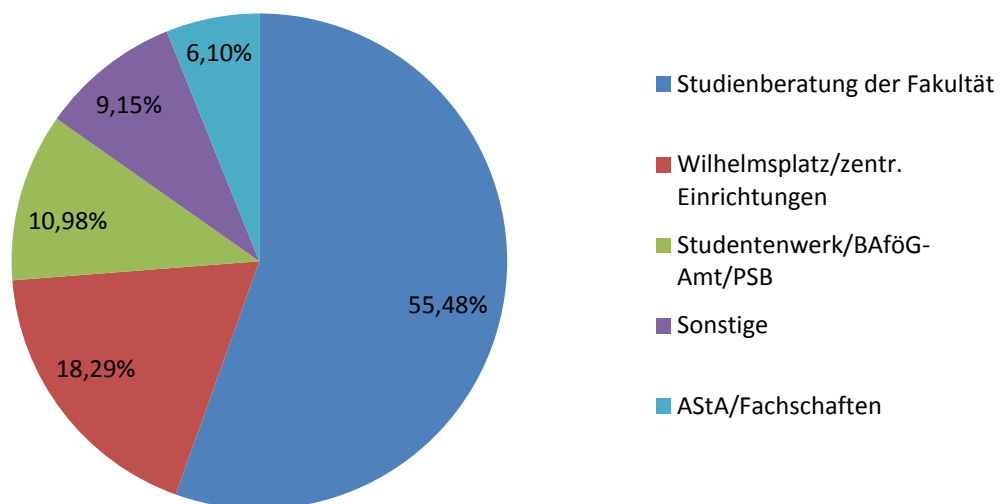
### 8.3 Haben Sie bereits Beratungseinrichtungen der Universität Göttingen genutzt?

Von den 513 Studierenden, die diese Frage beantworteten, haben 38% bereits Beratungseinrichtungen der Universität genutzt, während mehr als die Hälfte der Studierenden (62%) die Beratungsangebote der Universität noch nicht genutzt hat.

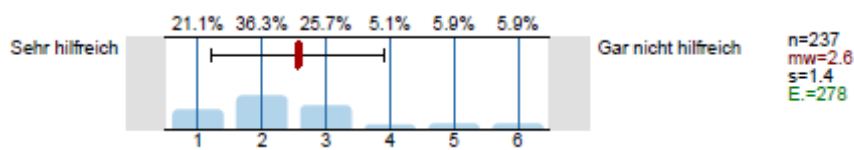
### 8.4 Haben Sie bereits Beratungseinrichtungen der Universität Göttingen genutzt? Wenn ja, welche?

164 der befragten Personen nannten eine oder mehrere Beratungseinrichtungen (Mehrfachnennungen waren möglich), die Sie bisher genutzt haben. Über 55% der Befragten gaben an, die Beratungseinrichtungen des Studienbüros der Sozialwissenschaftlichen Fakultät bisher genutzt zu haben. Nur 18,29% nannten hingegen zentrale Einrichtungen wie beispielsweise die Zentrale Studienberatung am Wilhelmsplatz. 10% der Befragten haben sich bereits bei den Angeboten des Studentenwerks wie bspw. Studienfinanzierung oder PSB beraten lassen, die Einrichtungen der Studierendenschaft wurden mit 6,1% eher wenig genutzt. Unter der Kategorie „Sonstiges“ wurden Einzelnennungen zusammengefasst, die keiner anderen spezifischen Kategorie zugeordnet werden konnten.

## Nutzung der Beratungsangebote

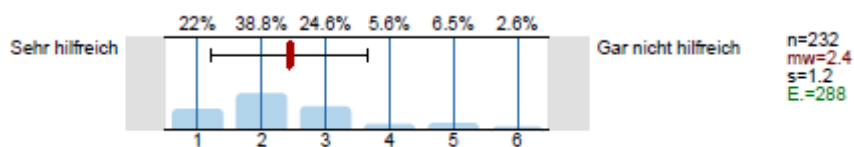


### 8.5 Wie hilfreich fanden Sie die Zentrale Studienberatung der Universität?



Von befragten Studierenden (n=237) haben 83,1% die Zentrale Studienberatung mit sehr hilfreich bis hilfreich bewertet. Nur 16,9% der Befragten schätzten die Beratung als weniger bis gar nicht hilfreich ein.

### 8.6 Wie hilfreich fanden Sie die Studienberatung der Fakultät und der Fächer?



85,4% der Studierenden (n=232) bewerteten die Studienberatung von Fakultät und Fächern mit „sehr hilfreich“ bis „hilfreich“. 14,7% fanden die Beratung weniger bis gar nicht hilfreich.



## **10. Abschließende Bemerkungen**

Abschließend sollen die Ergebnisse kurz zusammen gefasst werden. Es wird dabei zuerst auf die allgemeinen Angaben, dann auf Einflussfaktoren der Studienortentscheidung, folgend auf die Qualität des Informationsangebots zum Studienbeginn, anschließend auf die Erwartungen der Studierenden an ihr Studium und im nächsten Punkt auf die Anforderungen an Dozierende und Lehre Bezug genommen. Zum Ende werden die Erkenntnisse zur Qualität der zentralen und fakultätseigenen Beratungsangebote zusammengefasst.

### **Allgemeine Angaben**

Insgesamt waren im Wintersemester 2011/12 875 Studierende im ersten Fachsemester in den Bachelor-Studiengängen der Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben. An der Evaluation teilgenommen haben 548 Studierende. Der Rücklauf ist mit 62,5% sehr hoch. 60,2% der Teilnehmenden sind weiblich, 36,7% männlich, 3% haben hierzu keine Angabe gemacht. In der Stichprobe ist der Anteil leicht höher als bei der Grundgesamtheit.

Dass Göttingen als Universität mit regionalem Einzugsgebiet gilt, bestätigt sich in der Angabe des Bundeslandes, in dem die Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde: 55,9% der Befragten erhielten diese in Niedersachsen. Die angrenzenden Flächenländer Hessen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen haben noch relativ hohe Werte zwischen 5,8% und 8,7%, während nur wenige Studierende aus den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen stammen.

Die Erstsemester-Bachelorstudierenden an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität sind beinahe zur Hälfte (45,5%) direkt nach dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung in ihr Studium eingestiegen, beinahe der gleiche Prozentsatz (45,8%) bekam diese in den beiden Jahren vor Aufnahme des Studium verliehen. Nur die wenigsten haben bereits ein anderes Studium abgeschlossen, in einem Beruf gearbeitet oder eine Ausbildung gemacht. Ein Viertel der Befragten hat Zivildienst oder ein freiwilliges ökologisches oder soziales Jahr abgeleistet, 10% ein Praktikum gemacht. Außerdem sind viele gereist, haben pausiert oder gejobbt.

Die Finanzierung im Studium wird bei der Mehrheit (80%) durch Eltern mit abgedeckt werden, jeweils ein Drittel der Studierenden arbeitet im Semester oder finanzieren sich durch das BAföG. Ein Viertel wird jeweils in der vorlesungsfreien Zeit arbeiten oder die Kosten durch Ersparnisse und Vermögen abdecken. Stipendien, Darlehen und Kredite wurden nur selten genannt.

## ***Studienentscheidung***

Bei den Fragen zur Studienentscheidung kam heraus, dass sich viele Interessierte nicht nur bei einer Universität beworben haben. Die meisten Befragten (30%) schrieben drei bis fünf Unis an, 23% an sechs bis acht Hochschulen, 18% haben sich sogar bei mehr als zehn Hochschulen beworben. Erfreulich ist, dass viele der Befragten die Universität Göttingen als ihren Erstwunsch angeben.

Es wurden dann die Faktoren abgefragt, die letztlich zur Studienentscheidung geführt haben. Der deutlichste Faktor ist der Ruf Göttingens als Studentenstadt mit 80% bei den Skalenwerten ‚sehr wichtig‘ und ‚wichtig‘, gefolgt von den Lebensbedingungen und der Attraktivität der Stadt mit 70%. Ähnlich wichtig waren die Faktoren ‚Lage und Erreichbarkeit der Stadt Göttingen‘ mit 67,5% und ‚Ruf und Tradition der Universität Göttingen‘ mit 60,3% der Nennungen in diesem Bereich. In Bezug auf das Studium ist die nur so in Göttingen studierbare Fächerkombination am wichtigsten (58,1% Nennungen bei ‚sehr wichtig‘ und ‚wichtig‘), gefolgt vom breiten Fächerspektrum und dem guten Ruf des Fachs mit jeweils 53%. Rankings waren eher unwichtig (28,6%) ebenso wie bekannte Professorinnen und Professoren, hier liegt der Wert bei 10 Prozent, zwei Drittel empfinden dies als eher oder sehr unwichtig. Weiterhin sehr wichtig waren den Befragten eine gute Ausstattung im Bereich Studium und Lehre sowie die Möglichkeit, einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen. Für 58,1% der Befragten war auch die ‚Nähe zum Heimatort‘ (sehr) wichtig.

Lebenshaltungskosten, Persönliche Gründe (Freunde, Partnerin/Partner, Familie), Empfehlung von Lehrern/ Eltern/ Freunden/ Bekannten und Gespräch mit bereits Studierenden/ Ehemaligen spielen für die Befragten in Bezug auf die Studienentscheidung ein untergeordnete Rolle.

## **Informationen zum Studienbeginn**

Auf die Frage, wie die Studierenden auf die Universität Göttingen als Studienort aufmerksam geworden sind, wurde das Internet am häufigsten genannt (26%), gefolgt von Freunden und Bekannten (20%) und Eltern/ Verwandten. Mundpropaganda und persönliche Kontakte sind auf jeden Fall also eine nicht zu unterschätzende Werbemöglichkeit für unsere Fakultät.

Das Internet wird von Studierenden am meisten genutzt, sowohl auf universitärer als auch auf Fakultätsebene. Mehr als drei Viertel der Befragten beurteilen beide Internetauftritte mit sehr guten und guten Werten. Ebenso hoch wird die Wichtigkeit dieses Mediums bewertet. Die Beratungsangebote wurden unterschiedlich bewertet: 46,6% fanden die allgemeine Studienberatung (zentral und auf Fakultätsebene) hilfreich oder sehr hilfreich, die Fachstudienberatung und die Beratung durch Lehrende wurde je zu einem Drittel positiv, negativ und unentschieden beurteilt. Die Informationstage, das Schnupperstudium und das gedruckte Material waren nur wenigen Studierenden bekannt. Die Informationstage (46,3%) und das gedruckte Material (41,6%) wurden als hilfreich eingestuft. Die Informationsplattformen/Self-Assessments/Selbsttests (26,1%) und das Schnupperstudium (17,3%) sind beide noch eher unbekannt.

Online-Studienführer wurden mit 56,7% Zustimmung als hilfreich bewertet, die Informationen der Agentur für Arbeit hingegen nur mit 23,3%. Gedruckte Studienführer und ähnliche Bücher sowie Rankings wurden sehr unentschieden bewertet. Persönliche Informationen durch Familie/Freunde/Bekannte sowie durch den AstA wurden mit 63,4% und 44% positiv bewertet, die durch Lehrerinnen und Lehrer eher schlechter mit 26,2%.

Auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen antworteten nur 63 Studierende. Vorgeschlagen wurde, das Informationsangebot auf der Homepage und der Fakultät übersichtlicher zu gestalten und auch das Beratungsangebot zu verbessern.

Die überragende Mehrheit der Befragten stimmt zu, dass eine Orientierungsphase vor dem Semester sehr nützlich ist. Die Studierenden fühlten sich hier zudem sehr gut betreut und gut auf den Studienbeginn vorbereitet. Auch die Ersti-Mappe und die in ihr enthaltenen Informationen werden mehrheitlich sehr positiv bewertet. Hier gab es nur wenige uneindeutige Verbesserungsvorschläge („Informationen hätten besser strukturiert und aufbereitet werden können“).

Weniger als die Hälfte der Studierenden haben Angaben zum Service-Flyer gemacht. Die Bewertungen zum Inhalt und zur Gestaltung waren von diesen dann aber überwiegend gut bis sehr gut. Allerdings wurden auch hier nur vereinzelt Vorschläge zu Verbesserung gemacht wie beispielsweise Informationen weiter zu konkretisieren.

### ***Erwartungen an das Studium***

In diesem Teil wurde unter anderem nach der Wichtigkeit der Kompetenzen gefragt, die im Bachelorstudium an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät erworben werden sollten. Alle abgefragten Kompetenzen erzielten hohe Werte. Spitzenwerte erzielten das Fachwissen mit 99,2% Zustimmung in den Kategorien von sehr wichtig bis wichtig und umfangreiche Allgemeinbildung mit 97,5%. Der Punkt Fachwissen hat dabei außerdem einen Wert von 61,8% bei ‚sehr wichtig‘ erhalten. Auch analytisches und kritisches Denken (94,5%), Praxisbezug (94,2%), Selbstorganisation (93,5%) und die Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken (91,9%) werden ebenfalls als sehr wichtig bezeichnet. Ebenfalls bei 90 Prozent liegen die Fähigkeit, wissenschaftliche und methodisch zu arbeiten und die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Die Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln, folgt mit 84,4% und der Forschungsbezug mit 80,7%. Weiter hinten liegt mit 73,3% die Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln. Es mischen sich also studienrelevante und persönliche Kompetenzen in diesem Bereich, die Interessen sind sowohl fachlicher als auch persönlichkeitsentwickelnder Natur.

Nach ihrem Studium wollen 58% ein Masterstudium anschließen, 32,8% waren sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher. Nur 5% wollen direkt in einen Beruf einsteigen und 4,8% streben praktische Erfahrungen vor einem Master an. Fast drei Viertel der Studierenden der Umfrage haben sich bereits mit potentiellen Berufsfeldern beschäftigt, 40% der Befragten hatten sogar schon ein konkretes Berufsziel, welches zumeist in den Bereichen Journalismus (18,3%) und Lehramt (26,9%) lag. Einblicke durch Praktika haben schon knapp ein Viertel der Studierenden bekommen. Mehr als 70% möchten während ihres Studiums ein Praktikum absolvieren.

Auslandsemester stoßen bei den Studierenden auf großes Interesse. So planen 56,4% der 505 Befragten einen Aufenthalt im Ausland, nur 14,9% wollen dies nicht, der Rest zeigte sich unentschieden. Bei den Wunschländern zeigen die meisten Nennungen, dass insbesondere das „englischsprachige“ Ausland favorisiert wird. Besonders großes Interesse besteht an folgenden Ländern: USA (58 Nennungen) gefolgt von Großbritannien (37). Diesen folgen Spanien (23), Frankreich (22) und Indien (18). Letzteres kann durch Kontakte in der Ethnologie und über das CeMIS erklärt werden. Das Interesse an Südamerika ist auch als groß zu nennen, wobei hier viele unterschiedliche Länder aufgeführt wurden. Weiterhin gab es viele Nennungen für Schweden (15), Kanada (10), Australien (9), Italien (7), Türkei (7), Island (6), Neuseeland (6), die Niederlande (5), China (5) und Tansania (5). Auch interessante Einzelnennungen wie Belarus, Benin, Namibia und Venezuela sind zu nennen, die auf ein großes Eigeninteresse und Organisationsfähigkeit der Studierenden hinweisen.

### ***Anforderungen an Studium und Dozierende***

Bei den Anforderungen an das Studium und die Dozierenden ist den Befragten die fachliche Qualität der Lehre (sehr) wichtig (99,3%). Es folgen der Kontakten zu Mitstudierenden (97,6%) und die zeitlichen Koordination der Lehrveranstaltungen (97,3%). Auch die didaktische Qualität der Lehre ist mit 95,4% hoch eingeschätzt worden, dieser und die fachliche Qualität der Lehre korrespondiert auch mit der Abfrage zu den oben erwähnten Erwartungen an das Studium. Es folgen im 80er-Prozent-Bereich die Aspekte des Trainings der mündlichen Präsentationsfähigkeit, des Forschungsbezugs von Lehre und Lernen und der Kontakte zu Lehrenden. Dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann, wird mit 75,5% als am wenigsten wichtig beurteilt.

Die Aspekte mit Bezug zu den Dozierenden wurden ebenfalls überwiegend als wichtig eingestuft. Herausragend sind hierbei die Verständlichkeit des Stoffs bei den Studierenden (99,2%), die Kompetenz von Dozierenden auf Nachfragen zu reagieren (98,9%), die interessante Präsentation der Inhalte (97,7%) und der Lernerfolg in den Veranstaltungen (97,1%). Aber auch die weiteren Aspekte in Bezug auf gute Betreuung bei Hausarbeiten, klare Strukturen der Veranstaltungen, Freundlichkeit der Dozierenden sowie ihre gute Erreichbarkeit wurden mit Werten über 90% als (sehr) wichtig eingestuft. Der einzige Aspekt, der als weniger wichtig eingeschätzt wird, ist der Einsatz von neuen Medien mit 74,9%.

### ***Beratungseinrichtungen***

Insgesamt haben 516 Studierende diese Frage beantwortet, davon kannten 69,6% der Befragten Beratungseinrichtungen der Universität. 30,4% der Befragten hingegen gaben an, keine Beratungseinrichtungen der Universität zu kennen. Am bekanntesten war hierbei mit großem Abstand die Studienberatung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 58%. Dahinter folgen die Angebote des Studentenwerks, darunter die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) sowie die Beratung zur Studienfinanzierung, mit ca. 18,5%. Ähnlichen Bekanntheitsgrad haben die studentischen (Asta, Fachschaften; ca. 16,5%) und die zentralen Beratungseinrichtungen (bspw. Wilhelmsplatz, 11,25%). 38% der 513 Antwortenden gaben an, Beratungseinrichtungen der Universität schon genutzt zu haben. 55,5% gaben an, im Studienbüro der Sozialwissenschaftlichen Fakultät beraten worden zu sein. Weiterhin wurden die Beratungen der Zentralen Studienberatung mit 18,3% und des Studentenwerks mit 11% genutzt. Die Beratung des AStAs und der Fachschaften liegen mit 6,1% deutlich dahinter. Über 80 % der Ratsuchenden fanden die Beratung an der Fakultät sowie die der ZSB (sehr) hilfreich.